

VIA



DIE BÜRGERZEITUNG FÜR MÖCKERN UND WAHREN

DUKKT

N° 36 – Oktober 1998

VIADUKT / 11

Liebe Leser!

Heute möchte ich mir einmal einige Gedanken zum Straßenverkehr im Wohngebiet Möckern/Wahren von der Seele schreiben.



Straßen sind die Adern unserer Städte (das wissen wir nicht erst aus der Werbung) und wenn sie verstopfen, droht ein Infarkt. Aber was wird dagegen getan? Bisher wenig. Denn wenig

sinnvoll geschaltete Ampeln, wie z.B. an der Kreuzung Georg-Schumann-/Slevogtstraße oder der fehlende Bau von neuen Ampelanlagen wie im Kreuzungsbereich Huygens-, Seelenbinder-, G.-Schumann-Str. und Dante-, Kern-, G.-Schumann-Straße oder Annaberger-, Agnes-, G.-Schumann-Straße wirkten sich bisher auf den „fließenden - und Fußgängerverkehr“ nur wenig positiv aus.

Ein weiteres Beispiel ist die Kreuzung Erika von Brockdorff-, Kirschberg- und Georg-Schumann-Straße. Hier wäre eine Ampel besonders wichtig, schon wegen der 39. Grundschule und dem Werner-Heisenberg Gymnasium. Weitere, jedoch nicht so teure Projekte zur Verkehrsberuhigung, könnten die Einführung von Tempo-30-Zonen in den Gebieten „Möckern 2“ und „Möckern 4“, ausgenommen der Yorck- und Hans-Beimler-Str. sein. Nein, in diese Richtung wird nichts getan. Aber was tut sich dann? Gebaut wurde eine Querungshilfe in Höhe der Möckernschen Post. Ein nicht gebauter Parkplatz für das Arbeitsamt erhitzt die Gemüter der Autofahrer und Anlieger. Warum sind vorhandene Freiflächen auf dem Gelände des Arbeitsamtes nicht dafür genutzt wor-

den? Die Einengung der Kirschbergstr. um 1,20 m zwischen Kern- und Faradaystr. wirkt sich besonders negativ auf den fließenden Verkehr aus, wenn ein Betrieb oder ein Ladengeschäft beliefert werden soll. Geschieht dies eventuell noch mit einem LKW, ist die Kirschbergstraße zu, im wahrsten Sinne des Wortes! Hier unterbreche ich meine Gedanken zum Thema Straßenverkehr, obwohl es noch viel mehr zu sagen gäbe. Ich hoffe, damit eine fruchtbare Verkehrsdiskussion angeschoben zu haben. Über Ihre Meinung zu diesem Thema würde ich mich freuen. Schreiben Sie diese dem Bürgerverein Möckern/Wahren, Redaktion „VIADUKT“. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne Zeit.

Herbststimmung am Auensee



Foto: K. Buschmann

Auensee – altes/neues Ausflugsziel? Der neue Eigentümer „Espasol“ GmbH eröffnet Mitte November '98 das frisch sanierte Haus Auensee und lädt alle Bürger herzlich dazu ein!

Aus dem Inhalt

- | | |
|-------------|---------------------------------|
| Seite 2 | Neues aus dem Stadtteil |
| Seite 3 | Lesermeinungen |
| Seite 4 | Interview mit Dr. Lütke Daldrup |
| Seite 5 | Ihre Meinung ist gefragt |
| Seite 6 | Ein Verein stellt sich vor |
| Seite 8 + 9 | Wer? Was? Wann? Wo? |
| Seite 10 | Kasernengeschichte |
| Seite 12 | Chancen für Freiraumentwicklung |
| Seite 14 | Möckernsche Geschichten |



IN EIGENER SACHE

Bürgerberatungsstätte und Redaktion „VIADUKT“:
Karl-Helbig-Str. 15, 04159 Lpz., Tel./Fax: 90 11 781

Sprechzeiten:

Mo 8 - 16 Uhr, Mi 11-17 Uhr,
Di/Do 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 14 Uhr

Beratungshilfe

Zu Fragen der Vergleichsmiete und Mieterhöhung wird allen Bürgern jeden 1. und 3. Montag des Monats von 16 bis 17 Uhr eine Beratungshilfe im Bürgerverein Möckern/Wahren, Karl-Helbig-Str. 15, angeboten. **Zukünftig bitten wir um Voranmeldung für o.g. Termine unter Tel.: 9 01 17 81.**

Zur „offenen Stammtischrunde“

lädt der Bürgerverein im Herbst wieder alle Mitglieder und interessierten Bürger ein. Als Gast begrüßen wir am Freitag, dem 16. Oktober, den Beigeordneten für Planung und Bau, **Dr. Lütke-Daltrup**. Ort: Gaststätte „Sternhöhe“, Christoph-Probst-Str. 38. **Zeit:** ab 19 Uhr.

Unsere Bürgerzeitung „Viadukt“ erhalten interessierte Bürger, die die Zeitung trotz organisierter Straßenverteilung in unserem Stadtteil Möckern/Wahren nicht erhalten, während unserer Sprechzeiten (s.o.) im Büro, Karl-Helbig-Str. 15.

BV

Impressum VIADUKT - Die Bürgerzeitung für Möckern und Wahren **Nr. 36** Oktober 1998 - Herausgegeben vom Bürgerverein Möckern-Wahren e.V. Karl-Helbig-Str. 15, 04159 Leipzig, Tel./Fax: 9011781 und der Agentur Word, Tel./Fax: 5647815. Verantw. Michael J. Weichert, Red.: Büro des BV: Carola Schütz, Druck: Fritzscher Druck & Werbung - Auflage: 10.000, erscheint 6mal i.J. wird kostenlos verteilt, Zusend. 9 DM/Hj.

Bestattungen Lunkenbein

Delitzscher Str. 71, 04129 Leipzig
Trauerfeiern jederzeit im eigenen Feierraum

Inh. M. Wagner



Tel. Tag und Nacht

Seit 1918 im Dienst am Menschen

91 92 80

Neues aus dem Stadtteil

Bürger fragen - Ämter antworten

Anfrage des Bürgers Hans Hartig aus Wahren an den Bürgerverein

Hiermit wende ich mich mit folgender Bitte an Sie: Im Zuge der Baumbepflanzung in der Linkelstraße (oberhalb) ist der Fußweg noch enger und schlechter geworden als er schon war. Für uns ältere und behinderte Bürger bedeutet das ein sehr schlechtes Laufen. Der Fußweg weist tiefe Mulden auf, was das Laufen sehr erschwert, besonders noch schlimmer bei Schnee und Eis. Wir bitten Sie, sich der Sache anzunehmen oder weiterzuleiten. Auf ein mögliches Ausgleichen des Fußweges hoffen viele ältere und behinderte Bürger. Mit besten Grüßen,

die Bürger der Linkelstraße und Umgebung.

Antwort des Tiefbauamtes zum Fußwegzustand Linkelstraße

Sehr geehrter Herr Hartig, vom Bürgerverein Möckern/Wahren erhielten wir Ihre berechtigten Hinweise zur weiteren Bearbeitung. Von unserer Bezirksstelle Nord wurden zur Klärung Ihres Anliegens umfangreiche örtliche Überprüfungen vorgenommen. Wir wissen, daß die im Bereich Wahren und besonders beidseitig der Linkelstraße vorhandenen Mosaikpflasterbefestigungen der Fußwege besonders für ältere bzw. behinderte Bürger kein angenehmes Laufen ermöglichen.

Der generelle Austausch des alten Mosaikpflasters ist uns jedoch auf Grund der finanziellen Voraussetzungen gegenwärtig nicht möglich. Durch die Bezirksstelle Nord werden aber zur Beseitigung der kritischen Senken und Verformungen Umpflasterungen veranlaßt, die bis 10.10.1998 realisiert werden.

Wir hoffen, damit die größten Schwierigkeiten beseitigen zu können und hoffen auf Ihr Verständnis.

Dipl.-Ing. Kötz, Abt.-Ltr. Straßenbau und -unterhaltung

Hinweis eines Bürgers auf den Artikel „Fließgewässer für den Wassersport nutzbar machen“ vom April 1998:

Sehr geehrte Damen und Herren, in Anlehnung an den o.g. Bericht möchte ich auf ein weiteres Hindernis in diesem Bereich hinweisen: Die im Zuge der grundlegenden Sanierung im Bereich des Einlaufs erneuerte Brücke weist einen meiner Meinung nach unpraktischen „Belag“ auf. Dieser Metallrost ist verhältnismäßig scharfkantig und läßt bei Überquerungen mit dem Fahrrad den Angstschweiß auf die Stirn treiben. Jeden Augenblick damit rechnend, daß die Reifen aufgeschlitzt werden, schauen wir auf unseren Hund, der mit schmerzverzerrtem Gesicht und zitternden Schritten über das schneidende Gitter läuft. Schaut man zurück, folgt die „Gefühlsbestätigung“ stehenden Fußes: Die nächste radelnde Familie mit vierbeiniger Begleitung erlebt das selbe einschneidende Abenteuer.

Andreas S. Hennig

Antwort der Talsperrenmeisterei Untere Pleiße, Rötha: Brücke über die Weiße Elster im Zuge eines öffentlichen Weges am Unteren Elsterwehr

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang mit der Instandsetzung des Unteren Elsterwehres wurde die Fußgängerbrücke über die Weiße Elster erneuert. An Stelle des ehemaligen Belages aus Holzbohlen wurden nichtrostende Gitterroste verlegt. Die Maßnahme dient vorrangig dem Unfallschutz, da dieser Belag rutschhemmend und damit auch im Winter sicherer begangen und befahren werden kann, als es bei Holzbelägen möglich ist. Bei einer Maschenweite von 22 mm und einer Materialdicke der Maschen von 3 mm ist nach unserer Meinung ein gefahrloses Befahren mit Fahrrädern möglich. Wir haben uns davon vor Ort mehrfach überzeugt, auch davon, daß diese Brücke von Hunden „ohne Beanstandungen“ angenommen wird.

Dipl.-Ing. Bobbe, Betriebsleiter

BESTATTUNGSINSTITUT PTOCK



Landsberger Straße 26
04157 Leipzig
Tel. 9 11 70 90

G.-Schumann-Str. 254
04159 Leipzig
Tel. 9 01 13 71

TAG UND
NACHT

9 11 43 10



Umstrittene Gitterroste der Fußgängerbrücke am Elsterwehr

Eigentumsgarage in

Möckern - Wolff/Pohlestr.
auf städtischem Pachtland.
3,00 x 5,80 m, EIt, zu
vermieten. Kauf auch mögl.,
Tel.: 0341/9124855

Erstbezug nach Altbau-Modernisierung

3-Raum-Whg. (70 qm) in Wahren zu vermieten, 5 min. zur S-Bahn Lpz.-Wahren.
Anf. 600,- DM Miete + 250,- DM NK.
Tel.: 0341 - 9609486

Eine Besucherin von der Empore der Stadtverordnetenversammlung

... dem Bürgerwillen wieder einmal nicht entsprochen

Jeder im Stadtteil Möckern/Wahren, der sich auf das geplante Einkaufszentrum Am Viadukt gefreut hat, wird sich spätestens nach dem LVZ-Artikel (18. September '98) gefragt haben, „welchen Stellenwert nimmt die Meinung eines normalen Bürgers in der Stadt Leipzig noch ein?“ Solche Wörter wie Basisdemokratie, Mitspracherecht, frühzeitige Bürgerbeteiligung werden uns immer fremder, obwohl dies doch von der Stadt so sehr gewollt ist! Es ist für den „normal Sterblichen“ nicht mehr nachvollziehbar, wie ein derartiges weit fortgeschrittenes Planungsverfahren in letzter Minute noch gekippt werden kann. Der Stadtrat kann es, wie wir es verfolgen konnten. Neben vielen Einrichtungen werden auch Bürgervereine nunmehr wie ein „Träger öffentlicher Belange“ behandelt. Ist dieser Stadtratsbeschluss von 1995 etwa bei einigen Stadträten bereits in Vergessenheit geraten? Es schien so, daß u.a. auch die Stellungnahme des Bürgervereins Möckern/Wahren bei der Entscheidungsfindung so gut wie niemanden interessierte. Dem Verfahren einen Schritt voraus, waren Leipzig's OBM Wolfgang Tiefensee, das Dezernat Planung und Bau sowie einige wenige Stadträte wie z.B. Michael J. Weichert, Vorsitzender des BV, die in ihrer Redezeit das geplante Vorhaben in seinem Ursprung positiv votierten und versucht haben, die Fraktionen davon zu überzeugen, daß Möckern/Wahren dieses Einkaufszentrum braucht und es auch seitens der Bewohner gewollt ist. Gekippt wurde das ursprünglich geplante Vorhaben durch eine eingebrachte Änderungsvorlage der SPD-Fraktion, die auch zur Abstimmung kam. Darin hieß es, daß man doch an die Arbeitsplätze der kleinen Händler denken müsse und die Fläche des SB-Marktes von 3600 auf 2600 Quadratmeter begrenzen solle. Die Fraktion wußte aber auch, daß, wenn dies positiv beschlossen würde, sich der Investor verabschieden wird, und das gesamte Verfahren von Neuem beginnt. Die verantwortlichen Ämter haben nun wieder eine Aufgabe, so sich denn ein neuer Interessent findet, oder ist der schon da? Unsere Kleinhändler haben in der nächsten Zeit zwar

eine Konkurrenz weniger, das muß aber nicht heißen, daß sie nicht doch eines Tages die Pforten schließen müssen. Wie sonst, wenn nicht mit einem „Magnet“, können wir die Kaufkraft im Stadtteil halten und die Grüne-Wiese-Einkäufer zurückgewinnen? Uns bleibt der Zustand der Brache - Müll, wucherndes Gestrüpp u.v.m. erhalten, die auch in Zukunft wieder unseren Stadtteil schmücken, den viele doch versuchen aufzuräumen. Die Frage, wieviele Steuergelder bereits für dieses Verfahren geflossen sind, kann sicher genau beantwortet werden. Zu den 7 Mrd. Steuerverschwendung aus dem „Schwarzbuch“ gehören sie sicher nicht mehr. Wir beginnen mit der neuen Rechnung.

anonym



Blick auf das ehemalige BMW-Gelände Am Viadukt

Anmerkung der Redaktion:

Nach unserem letzten Gespräch mit dem Investor Klotz-Anlagen- und Projektbau GmbH ist er trotz des negativen Ergebnisses des Stadtrates um eine Ersatzlösung bemüht. Dies wird natürlich nicht so einfach, denn bei einem beschlossenen Vorhabens- und Erschließungsplan (V+E-Plan) und einer nicht genehmigten Nutzung (d.h. von 4000 Quadratmeter auf 3000 abzuspecken) wird diese Planung technisch nicht realisierbar sein. Dazu kommt noch die wirtschaftliche Seite. Es sind in naher Zukunft etliche Gespräche zu führen, sowohl mit dem Dezernat Planung und Bau, als auch mit den künftigen Mietern. Der Investor möchte auch weiterhin allen interessierten kleinen und mittelständischen Unternehmen unseres Stadtteils die Möglichkeit geben, sich im neuen Zentrum einzumieten und hält seine Tür in den Gohlis-Arkaden, Lützowstr. 13b, für Sie offen.

Stellungnahme einer Leserin zum Ratsbeschluss vom 16.9.1998; (LVZ-Artikel vom 18.9.98)

Projekt „Handels- und Dienstleistungszentrum am Viadukt“

Mit Entsetzen mußte ich leider feststellen, daß das o.g. Projekt geplatzt ist. Ich kann den Investor vollkommen verstehen, wenn er auf die Forderung „zu groß“ abgelehnt haben. Der Herr Fischer von der SPD sollte sich einmal die Mühe machen - vom Chausseehaus bis nach Wahren - zu untersuchen, welcher „Tante Emma“ Laden für diese Einrichtung schließen müßte. Er würde nicht einen finden, der für diese Schließung in Frage käme. Es gibt gar keinen, natürlich nicht mit dem dicken Auto vorbeifahren, sondern zu Fuß, wie der „kleine Mann“ es auch macht. Es gibt viele Menschen, die von 1000,- DM Rente leben müssen und glücklich wären, auch einmal preiswerter einzukaufen. Aber da haben diese Herren wohl den Überblick verloren. Auch Herr Hähle von der CDU würde die Übersicht nicht verlieren, wenn er sich zu Fuß orientieren möchte. Aber diese Herren haben vergessen, wie es dem Fußvolk geht. Es gibt viele Rentner, die kein Auto haben und das Fahrgeld der Straßenbahn auch Sorgen macht und glücklich wären, einmal preiswert einzukaufen. Diese Vorstellungen sind vorgenannten Herren scheinbar unbekannt. Da will man den Mittelstand fördern, wie man jetzt täglich in den Wahlveranstaltungen im Fernsehen hört. Wozu gehören wir denn, wir Rentner, die jahrelang schwer gearbeitet haben? Wir gehören wohl zum Abschaum und müßten schnellstens auf den Friedhof verschwinden! Jedenfalls bin ich vorgenannten Herren sehr dankbar, daß alles schriftlich vor der Wahl 1998 bekanntgegeben wurde, sonst hätte man noch den falschen Kandidaten die Stimme gegeben. In der Hoffnung, daß die Herren noch einmal das Projekt überprüfen, es könnten ja auch kleinere Geschäfte dort unterkommen, z.B. der Lotto-Laden, der sich schon zur Versammlung im März 1998 gemeldet hatte, die auch Unterstützung finden würden. Überall kommen Dienstleistungszentren hin, nur nicht in Wahren. Schon im März 1998 wurde uns bei der Projektvorstellung in der „Sternhöhe“ gesagt, daß hier 20.000 Menschen wohnen und keine Einkaufsmöglichkeiten bestehen. Ich hoffe, daß bei den hohen Herren Einsicht einkehrt.

Ellen Sporberth

VIADUKT / 31

**Ratskeller
Wahren**
Biergarten
Wahrer Weinstube
Restaurant

Sonntags x Familientag
von 12 bis 15 Uhr
Kinder bis 10 Jahre
essen gratis

Oktober
**Oktoberfest
Schlachtfeste
Tanz**

Sonntags ab 14.30 Uhr
Im Biergarten
Nachmittags-Unterhaltung
LIVE-Musik zu Kaffee & Bier

Am Wochenende,
Sa. & So.
10.00 - 12.00 Uhr

Spiel- und Malekre
für die Jüngsten

Bitteressen
**Familien- und
Betriebsfeiern**
Partyservice

Solange die Sonne lacht,
ist unser
BIERGARTEN
für sie geöffnet.
Frühschoppen bei frisch
Gegrilltem & Salatbuffet.
Reduzierte Bierpreise:
Pils 0,3 l - 2,50 DM

Das freundliche Wirtshaus im Leipziger im Leipziger Norden

Georg-Schumann-Str. 357
04159 Leipzig, Tel.: 0341 / 4 61 18 76
Öffnungszeiten: tgl. von 11 - 24 Uhr

Neuer Stadtteilservice entsteht

Vier Mitarbeiterinnen des Existenzgründerzentrums Leipzig eröffnen, mit Unterstützung des Bürgervereins Möckern/Wahren, Mitte Oktober diesen Jahres einen Stadtteilservice für die Bürger, Unternehmen und Vereine. Jeden Montag und Mittwoch von 8 bis 18 Uhr haben sie für alle Interessenten und deren Fragen, Probleme und Anregungen offene Ohren. Sie finden den Stadtteilservice am Viadukt, Georg-Schumann-Straße 294.



Viadukt:

Dr. Lütke Daldrup, Sie sind am 16. Oktober zu Gast am „offenen Stammtisch“ des Bürgervereins. Im Vorfeld hätten wir gern schon einiges über Ihre Lebensstationen erfahren.

Dr. Lütke Daldrup:

Mit 1 Jahr zog ich nach Westfalen auf einen Bauernhof im Münsterland. Dort lebte ich bis zum 12. Lebensjahr. Danach ging's vom Bauernhof ins Dorf und zum Gymnasium in die Kreisstadt. Das Abitur legte ich 1975 ab. Danach leistete ich meinen Zivildienst in einem Heim für geistig behinderte Kinder. Ab Herbst 1976 ging ich zum Studium der Stadt- und Regionalplanung (Raumplanung) nach Dortmund. Mein Diplom erhielt ich Anfang 1982.

Von 1982 - 1984 war ich als Städtebaureferendar in Frankfurt/M. und 1985 als Baurat bei der Stadt Frankfurt/M. beschäftigt.

Von 1986 - 1989 arbeitete ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin. Hier ging es mir vor allen Dingen um die Ausbildung von Architektur- und Stadtplanungsstudenten in Fragen des Städtebaus. Ich promovierte zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der baulichen Innenentwicklung“.

Mit der Wende kam der Wechsel in die Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen des Landes Berlin, damals noch Westberlin und die zunächst sehr intensive Arbeit bei der Entwicklung und Umsetzung des Berliner Wohnungsbauprogramms. Parallel dazu war ich für einige Monate vom damaligen noch Westberliner Senat im Frühjahr 1990 nach Potsdam delegiert worden, wo ich mit Kollegen aus Potsdam, Frankfurt/Oder und den beiden Teilen von Berlin einen ersten Regionalplanentwurf für Berlin und sein Umland erstellt habe. Ab 1991 bis zu meinem Ausscheiden aus der Senatsverwaltung im Jahre 1995 war ich schwerpunktmäßig mit der Verlagerung des Parlaments und Regierungssitzes von Bonn nach Berlin befaßt. Die Bauten, die heute im Berliner Regierungsviertel, im Spreebogen und in Berlin-Mitte fertiggestellt werden bzw. sich im Bau befinden, sind alles Projekte, an denen ich in diesen 4 Jahren intensiv gearbeitet habe.

Der Weg nach Leipzig führte über eine Stellenanzeige in der Fachzeitschrift „Bauwelt“, auf die ich mich im Frühjahr 1995 beworben hatte, weil ich neben Berlin Leipzig für die interessanteste und spannendste Stadt in Ostdeutschland halte. Ich war nicht etwa von irgend jemandem persönlich angesprochen worden, sondern habe mich schlicht auf eine Stellenausschreibung beworben. Nach einem persönlichen Vorstellungsgespräch im Mai 1995 unter dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Lehmann-Grube hat dieser mich vorgeschlagen, und im Stadtrat wurde ich dann noch vor der Sommerpause 1995 gewählt.

Sie stammen aus den alten Bundesländern. Welche Beweggründe hatten Sie außer den bereits gehörten, nach Berlin bzw. Leipzig zu wechseln?

Nach Berlin bin ich aus zwei Gründen gegangen: 1. aus persönlichen Gründen; meine heutige Frau lebte damals in Berlin. Und 2. aus beruflichem Interesse an der großen Stadt Berlin und an der wissenschaftlichen Arbeit an der Technischen Hochschule. Nach Leipzig hat mich einerseits natürlich das Interesse und Enga-

VIADUKT im GESPRÄCH heute mit:

Dr. Engelbert Lütke Daldrup

...Beigeordneter, Dezernat Planung und Bau...geb. am 31.10.1956 in Kranenburg, Kreis Kleve (Rheinland) ...wohnhaft in Leipzig, Waldstraßenviertel...Hobbys: Lesen, Reisen (gern auch weit weg), Kino... Laster: zu viel Arbeit, obwohl ich das Wichtige vom ganz Wichtigsten in der Regel schon zu unterscheiden weiß.



gement für die Entwicklung in den neuen Ländern geführt, ich hatte bereits in Berlin sehr viel mit den Problemen des Zusammenwachsens von Ost und West an der Nahtstelle zwischen Berlin-Mitte und Berlin Tiergarten zu tun. Ein zweites Motiv für meinen Wechsel von Berlin nach Leipzig bestand in der besonderen Aufgabe, für Planung und Bau in einer Großstadt Verantwortung zu tragen. Dabei hat mich besonders die Kombination der Planung und der baulichen Durchführung gereizt, die sich leider in anderen Städten in Deutschland nicht mehr immer in einer Hand befindet.

Vor drei Jahren durchlief ein Antrag der Leipziger Bürgervereine alle Fraktionen. Sie, als neuer Planungschef in jenem Jahr, hatten großen Anteil an der Durchsetzung des Beschlusses. Bürgervereine bei geplanten Bauvorhaben künftig wie einen „Träger öffentlicher Belange“ zu behandeln. Wie schätzen Sie die Durchsetzung dieser Richtlinien durch die Verantwortlichen Ihres Dezernates ein?

Die Beteiligung der Bürgervereine als sogenannte Träger öffentlicher Belange an der Bebauungsplanung hat sich im Grundsatz bewährt. Die Bürgervereine werden im Aufstellungsverfahren zeitgleich mit den anderen Trägern öffentlicher Belange durch das Stadtplanungsamt vom Planungsinhalt des jeweiligen Bebauungsplans unterrichtet. Sie bekommen die Möglichkeit, Stellung zu nehmen, noch bevor im Planungsausschuß und im Stadtrat politische Entscheidungen fallen. Die Stellungnahmen der Bürgervereine wie auch aller anderer Träger öffentlicher Belange werden in Vorbereitung des Billigungs- und Auslegungsbeschlusses für den Stadtrat einer Abwägung unterzogen. Dabei werden natürlich auch Belange der Bürgervereine nicht immer berücksichtigt werden können. Hier kann ich dafür die Verwaltung nur

um Verständnis werben, daß in einer Abwägung der verschiedenen Belange, die zum Teil sehr unterschiedlich und konfliktreich sind, nicht alle Wünsche der Vereine in der Abwägung berücksichtigt werden können. Wenn man von diesen Schwierigkeiten absieht, ist die Zusammenarbeit des Stadtplanungsamtes aber auch beispielsweise Sanierungsamtes und anderer Ämter mit den Bürgervereinen insgesamt als gut zu betrachten. Neben den Stadtbezirksbeiräten sind die Bürgervereine sicherlich der zweite wichtige lokale Partner für die planende und bauende Verwaltung zur Abstimmung ihrer Programme und Konzepte.

Das geplante Dienstleistungszentrum in Wahren (Am Viadukt) wurde in seiner ursprünglichen Fassung in der letzten Ratssitzung abgelehnt. Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Bürgerwillen in solchen Entscheidungsfragen durchzusetzen? Wo bleibt das Mitspracherecht?

Die Stadtverwaltung hatte vorgeschlagen, am Viadukt in der Georg-Schumann-Straße in Wahren einen Handelsbetrieb mit bis zu 4.000 qm Verkaufsfläche zuzulassen. Dieser Vorschlag war der Verwaltung nicht ganz leicht gefallen, da wir wissen, daß eine solche Größenordnung im Zusammenhang mit anderen Standorten im Norden und Nordwesten der Stadt durchaus ein Grenzfall darstellt. 4.000 qm Verkaufsfläche waren unter Gesichtspunkten der Stadtentwicklung die Schmerzgrenze dessen, was wir an diesem Standort für vertretbar gehalten haben. Die Bevölkerung vor Ort hat dieses Projekt mit einer großen Mehrheit unterstützt, allerdings haben sich eine Reihe von Händlern gegen das Projekt ausgesprochen. Insofern gab es vor Ort zwar eine Mehrheitsmeinung, aber keine einstimmige Stellungnahme.

Im Stadtrat wurden gegen das Projekt erhebliche Bedenken auch seitens der Industrie- und Handelskammer und der Händlerverbände vorgetragen. Letztendlich hat die SPD-Fraktion mit ihrem Antrag der Begrenzung der großflächigen Verkaufsangebote auf 2.600 qm versucht, einen Kompromiß zu formulieren. Nachdem die Investoren erklärt haben, daß sie mit dieser Fläche nicht zurechtkommen, ist es allerdings fraglich, ob der Kompromiß am Ende tragfähig sein wird.

Trotzdem ist es im Moment zu früh, diese Frage zu beantworten; wir müssen die nächsten Monate abwarten, ob es möglich ist, einen Investor für diese eingeschränkte Verkaufsfläche zu finden. Wenn das gelingen würde, wäre, auch dem Bürgerwillen der sich vor Ort mehrheitlich artikuliert hat, Rechnung getragen.

Trifft die Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen (Straßenausbaubeitragsatzung) der Stadt Leipzig vom 23.10.96 auch für den Straßenausbau in der Galileistraße (Wahren) zu?

Die Straßenausbaubeitragsatzung der Stadt Leipzig trifft nur auf Straßen zu, die bereits einmal endgültig hergestellt waren, d.h. im Prinzip nur auf bereits vorhandene Straßen. Bei der Galileistraße in Wahren, so zumindest der jetzige Erkenntnisstand der Verwaltung, handelt es sich um eine Straße, die im beitragsrechtlichen Sinne nicht als bereits einmal endgültig hergestellt gelten kann. Hier wird ja zur Zeit der Bebauungsplan Nr. 173 aufgestellt. Im Rahmen der Freigabe zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung sind die betroffe-

Ihre Meinung ist gefragt !

nen Grundstückseigentümer und anderen Bürger im Verfahren beteiligt. Wahrscheinlich handelt es sich bei der Galileistraße um eine Maßnahme, die als Erschließungsanlage nach Baugesetzbuch einzuordnen ist und nach den Kriterien des Baugesetzbuches auch erschließungsbeitragspflichtig ist.

Nach welchen demokratischen Grundsätzen wird entschieden, ob dieser Straßenbau durchgeführt wird?

Straßenbaumaßnahmen bei Neubau können nur auf Grundlage von verbindlichem Baurecht durchgeführt werden, d.h. im wesentlichen einen Bebauungsplan. Über Bebauungspläne entscheidet der Stadtrat. Die konkrete Baumaßnahme wird aufgrund eines Bau- und Finanzierungsbeschlusses durchgeführt, über die bis zur Wertgrenze von 500.000 DM die Stadtverwaltung entscheidet, bei einem Wertumfang von 500.000 DM bis 2 Mio. DM der Oberbürgermeister, bei einem Wertumfang von über 2 Mio. DM der Stadtrat. Auch bei den Maßnahmen, die in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters fallen, wird der Fachausschuß Planung und Bau regelmäßig neben den Stadtbezirksbeiräten über die Maßnahmen informiert. Sollten im Rahmen dieser Information noch wesentliche Anregungen eingehen, werden sie soweit es möglich ist, im Rahmen der laufenden Baumaßnahme umgesetzt.

Welche Wünsche haben Sie für die Stadt Leipzig - für unseren Stadtteil?

Für die Stadt Leipzig wünsche ich mir, daß die großartige bauliche Substanz, über die die Stadt verfügt, mit den Häusern in unserer Innenstadt, den wunderbaren Häusern der Gründerzeit und vielen bedeutenden Bauten auch späterer Jahre, daß wir für diese wunderbare Bausubstanz genügend Nutzer finden werden, die sie auch füllen können. Wir stehen nämlich in Leipzig vor dem großen Problem, daß wir gerade in unseren alten Häusern viel Leerstand haben, noch viel Sanierung aussteht, und hierfür wir alle Anstrengungen unternehmen müssen, um wirtschaftlich tragfähige Nutzungen zu finden. D.h. in Leipzig fehlt es uns vor allen Dingen an Inhalten, an Nutzungen, an wirtschaftlichen Aktivitäten, um die Vielzahl der vorhandenen Baulichkeiten auch tatsächlich mit Leben zu erfüllen.

Für den Stadtteil Wahren gibt es einige ganz wesentliche Projekte, die vor uns stehen. Einerseits der Ausbau/Umbau der Georg-Schumann-Straße zu einer wirklichen attraktiven Geschäfts- und Wohnstraße mit einer Stadtbahn, zum anderen ist die Verlängerung der Bundesstraße 6, die von Westen auf die Stadt zukommt, und die Verbindung mit der Staatsstraße 1, die von Lindenthal in den Stadtteil führt, sehr dringlich und muß so schnell wie möglich realisiert werden. Ein dritter Punkt - neben der notwendigen Stadterneuerung - ist sicherlich auch die weitere Entwicklung der Handels- und Geschäftsstruktur im Umfeld des Rathauses Wahren und an der Georg-Schumann-Straße. Dazu kann eine maßvolle Entwicklung am Viadukt sicherlich einen guten Beitrag leisten.

Ich danke Ihnen für das Gespräch und freue mich auf den 16. Oktober, wo sicher noch andere Fragen zur Diskussion stehen werden.

Das Gespräch führte Carola Schütz

Müssen Straßen zugeparkt werden?

Herr Bierwisch aus der Sternsiedlung beschwert sich, daß die Fußgänger in der Sesenheimer Straße keinen ausreichenden Platz zum Gehen haben, da die Bürgersteige zur Hälfte von PKW's und LKW's belegt werden. Besonders für die älteren Bewohner der Straße und für die Muttis mit Kinderwagen ist es eine Zumutung, sich täglich auf der Straße aneinander vorbei zu schlängeln oder sich die Taschen in die Kniekehlen zu stoßen. Wie lange noch? Wir überzeugten uns in der 3. Septemberwoche von dieser Situation und schossen abgebildete Fotos.



linke Seite der Sesenheimer Str.



rechte Seite der Sesenheimer Str.

Was tut sich am Wiederitzscher Weg?

Aber auch der Zustand des Wiederitzscher Weges läßt zu wünschen übrig. Müssen Eltern jeden Tag ihre Kinder vom Schlamm befreien, wenn diese ihren Schulweg hinter sich haben, insbesondere, wenn der Regen wieder mal kein Ende findet. Frau Beinicke aus der Sternsiedlung kann sich damit nicht abfinden und bittet nachhaltig um Verbesserung.

Beide Fälle werden u.a. Bestandteil der nächsten Verkehrsdiskussion mit dem Amt für Verkehrsplanung sein. Es gibt auch noch viele andere Probleme wie Herr Wächtler in seinem Gedankenspiel auf der Seite 1 Ausdruck verlieh.



Liebe Bürger von Möckern/Wahren!

Wir rufen Sie hiermit auf, sich an der Verkehrsdiskussion (zum ruhenden und fließenden Verkehr) aktiv zu beteiligen. Bitte tragen Sie Ihr Problem mündlich im Bürgerbüro vor, oder schicken Sie uns Ihre Meinung schriftlich bis zum 24.10.98. Für Ihre Anregungen bedanken wir uns.

H.Busse, BV

PFLEGEDIENST ERIKA FRANKE

Hauskrankenpflege · Hauswirtschaft · Essenversorgung · Beratung
Betreutes Wohnen · Urlaubspflege

Büro:
Yorckstraße 45
04159 Leipzig
Tel. 0341 / 9 02 12 14
0172 37 20 160



Büro:
Landsberger Straße 24
04157 Leipzig
Tel. 0341 / 9 04 78 - 0
0172 37 20 160

Auch im Alter zu Hause - wir helfen Ihnen

Ihr Autohaus in Leipzig Gohlis

Service rund um's Auto für
alle Typen

Unsere kunden-
freundlichen
Öffnungszeiten:

Mo-Fr 6.00-20.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr



Möckernsche Str. 27
04155 Leipzig-Gohlis
Tel.: 56 666-0
Fax 56 666 22

Waschsalon Angelika Bauer

- Fertigwäsche
- Gardinenservice
- Hemdenservice
- Kittelservice usw.

Öffnungszeiten

Mo - Do 8 - 18 Uhr • Fr 8 - 16 Uhr

Georg-Schumann-Str. 337,
04159 Leipzig, Tel. 0341/4 61 72 15

Ab 10. Oktober 1998 in Leipzig
8. Studiengang

„Betriebswirt (VWA)“

in 6 Semestern
berufsbegleitend zum

Wirtschaftsdiplom

der Deutschen Verwaltungs-
und Wirtschaft-Akademien.

Nutzen Sie Ihre Chancen,
denn **Vorsprung durch
Wissen bringt Aufstieg!**

Informationen unter
(0341) 6 89 81 41 oder 6 88 40 42

VWA Leipzig
Bogislawstr. 20 · 04315 Leipzig

Die Schützenkompanie der Communalgarde zu Leipzig e.V. – ein Geschichts-, Traditions- - und Schützenverein stellt sich vor

7. April 1839. Nur mühsam kann sich eine Kompanie der Communalgarde zu Leipzig dem Ansturm einer aufgeregten Menschenmenge erwehren, die teils mit Bewunderung und teils mit Empörung oder gar Angst den Blick auf ein Ungetüm werfen wollen, mit dem an diesem Tag deutsche Geschichte geschrieben wird.

Die Rede ist von der Einweihung der durch Friedrich List initiierten und durch Gustav Harkort realisierten ersten deutschen Ferneseisenbahn von Leipzig nach Dresden, die ohne die Communalgardisten, durch den enormen Menschenandrang, hätte wohl nicht stattfinden können.

Wenige Jahre zuvor, im stürmischen Leipziger Herbst von 1830, schlossen sich nach dem Vorbild der Pariser Nationalgarde erstmals Leipziger Bürger aller Stände, nachdem sie die unbeliebten Stadtsoldaten verjagt und das Mobilar ihres verhaßten Hauptmanns - Polizeiaktuar Jäger - aus dem Fenster seiner Wohnung geworfen hatten, zu dieser Bürgerwehr zusammen. Ihr Vizekommandeur war übrigens kein geringerer als Friedrich-August Brockhaus. Von nun an sollte die Garde der Herstellung und Aufrechterhaltung der neuen bürgerlichen Ordnung und zur äußeren Verteidigung der Stadt Leipzig dienen. Ein schwieriges Unterfangen, wenn man bedenkt, daß es die Zeit bahnbrechendster Entdeckungen und Erfindungen sowie revolutionärer politischer Veränderungen über die Ereignisse von 1848/49 hinaus, bis hin zur deutschen Einigung 1870 war. Und doch kam es in der Geschichte der Garde wohl nie zu ernsthaften militärischen Auseinandersetzungen. Wobei sie auch kaum dazu in der Lage gewesen wäre. Ihre Wirkung auf einen möglichen Gegner lag wahrscheinlich mehr in moralischer Natur, und selbst diese war zu bezweifeln. Der Ruf der „Communalgarde“ war eher berühmt berüchtigt, und ihr Treiben wurde ständig mit einem spitzbübischen Lächeln von der Bevölkerung beobachtet. Das belegt auch die Tatsache, daß die jährlich stattfindenden Übungen in Lindenthal bei Leipzig



immer zu beliebten Volksfesten gerieten und meist schon vorzeitig in den umliegenden Gasthäusern endeten. Was blieb, waren vor allem repräsentative und protokollarische Aufgaben. Es war die Schützenkompanie, die sich in dieser Rolle durch ihre Kundigkeit beim Umgang mit dem Gewehr, in der Disziplin und in ihrer Adrettheit besonders hervortat. Die Kompanien der Buchdrucker, Verleger, der Handels- und Kaufleute oder der Akademiker stellten sich dagegen meist etwas linkisch an.

Überhaupt spielte die Leipziger Schützengesellschaft mit ihrem Schützenhaus in jener Zeit eine herausragende Rolle. Es war nicht nur der prächtigste Ballsaal Leipzigs, sondern zugleich auch wichtigster Versammlungsort aller politischen Strömungen. Hier profilierte sich Robert Blum in seinen Schützenhausreden zum Demokraten, über die sein Gegner Heinrich Brockhaus in seinem Tagebuch notierte: „gebildet teils aus Studenten, teils aus Bürgern, besonders aber Pöbel aller Art, werde das dümmste, extravaganteste, revolutionärste Zeug debütiert“. Heute sind die Mitglieder der „Schützenkompanie der Communalgarde zu Leipzig“ eine junge Vereinigung von geschichtsinteressierten und heimatverbundenen Leipzigern, die allen offen steht. Sie haben es sich besonders zum Ziel gestellt, Leipziger Traditionen zu pflegen und zu bewahren sowie die Geschichte der Stadt Leipzig mit zu ergründen. Vor allem aber will sie Feste und Feiern in der Stadt Leipzig mit ihrem bunten Erscheinungsbild in historischen Uniformen, Salut- und Böllerschießen einen besonderen, einmaligen Rahmen verleihen. Zahlreiche gelungene Veranstaltungen, z. B. die Eröffnung der Neuen Leipziger Messe stehen dafür schon jetzt als ein großartiges Zeugnis.

Detlef Matzke,

1. Vorsitzender, Hauptmann und Chef der Kompanie

Friseur- salon

Gabriele
Großmann



Georg-Schumann-Str. 294

04159 Leipzig • ☎ 0341 / 9 11 08 30

Öffnungszeiten:

Mo, Fr 9 - 18 Uhr • Di, Mi 9 - 19 Uhr
Do 9 - 19.30 Uhr

Wir kommen auch ins Haus!

Ihr Fachgeschäft für
Kick-Thai-Boxen-Karate,
Taek Wondo, Judo, Kung-



Karl-Heine-Str. 68

04229 Leipzig/Plagwitz

Mo, Do, Fr 15.00-18.00 Uhr Die 12.00-18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen/Tel. 0341-4127208
Fax 4127209

Kindertagesstätte der Volkssolidarität Stadtverband Leipzig e.V., Leipzig-Wahren, Friedrich-Bosse-Str. 87 a, 04159 Lpz., Tel.: 4614529

Seit fast 3 Jahren hat die Volkssolidarität Stadtverband e.V. als freier Träger der Jugendhilfe Kindertagesstätten in vielen Stadtteilen in ihrer Obhut, so in Leipzig-Wahren die Kindertagesstätte in der Fr.-Bosse-Straße 87a. Sie ist die einzige dieser Art in Leipzig-Wahren. Sie wird von der langjährig tätigen Frau Erika Diersch geleitet, unterstützt von ausgebildeten Erzieherinnen (gelernte Kindergärtnerinnen). Die Einrichtung ist verkehrsgünstig und wunderschön gelegen, wurde von „Kopf bis Fuß“ rekonstruiert, besitzt vorbildlich eingerichtete, sehr freundliche Gruppenräume und einen 4200 qm großen Garten mit idealen Spielflächen.



Die Kapazität des Hauses umfaßt insgesamt 78 Plätze, die sich in 72 Kindergarten- und 6 Krippenplätze aufteilen. Es werden Kinder in den Altersstufen von 2-6 Jahren aufgenommen. Die Betreuung der Kinder erfolgt in Gemischtgruppen täglich von 6-17 Uhr. Die Versorgung mit Mittagessen (Hausmannskost) wird durch die Fa. Krell gewährleistet. Auch unterschiedliche Getränke stehen zur Verfügung. Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, insbesondere durch die Entfaltung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie seiner seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte fördert. Soziale Verhaltensweisen sollen bewußt gemacht, die Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen und Lebensweisen vermittelt werden. Das Angebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Das Erzieherteam arbeitet auf der Grundlage einer Konzeption, die einen lebensbezogenen Ansatz hat und sich auf die Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse von Prof. Norbert Huppertz stützt. Die Kinder sollen mit allen Sinnen die vielfältige Wirklichkeit des Lebens erkennen lernen und dabei ein Stück von sich selbst finden können. Entsprechend dem Grundgedanken der Volkssolidarität „Miteinander - Füreinander“ soll die Kindertagesstätte ein Ort der Begegnung und des Miteinanders zwischen Menschen verschiedener Generationen sein. Partner in der Nähe sind vor allem die Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der G.-Schumann-Str. 250 und die in unserem Einzugsgebiet liegenden Ortsgruppen der Volkssolidarität. Höhepunkte des Jahres wie Geburtstagsfeiern, Kinderfasching, Elternnachmittage, Osterfeier, Sportfest werden feierlich und mit viel Liebe gestaltet. Besonderen Anklang finden der Geburtstag des Monats und der Treff junger Muttis mit ihren Kindern einmal wöchentlich. Beim Geburtstag des Monats feiern die Senioren, die in dem entsprechenden Monat Geburtstag haben, gemeinsam mit den Kindern, die auch ein Programm gestalten. Alle Erzieher gehören auch der Volkssolidarität an. Der Bürgerverein wünscht dem Team der Kindertagesstätte weiterhin viel Kraft, Freude und Erfolge in ihrer Erziehungs- und Bildungstätigkeit.

H. Busse, BV

Kita in der Friedrich-Bosse-Str. 19 feierte Herbstfest und 28. Geburtstag

Ein Herbstfest anlässlich des 28. Geburtstages der Kinderkrippe und des Kindergartens Friedrich-Bosse-Straße fand am Samstag, 10.10.98 von 10 bis 13 Uhr statt. Viele Attraktionen bereicherten das Fest. Zum Beispiel konnten die Kinder auf Pony's reiten oder wurden als Katze, Tiger, Spinne oder ähnlich geschminkt. Auch für die Haare wurden besondere Frisuren angeboten wie bunte Strähnchen, Perlen oder Bänder, die von zwei Friseurinnen vom „Astoria“ meisterlich eingeflochten wurden. Wem es zu kühl wurde, der konnte sich an lustigen sportlichen Spielen beteiligen. Auch die Eltern der Kinder versuchten sich beim Pedalosfahren, Bankrutschen oder Büchenschießen, wobei sie dabei lustige Figuren abgeben. Aber von den Kindern wurden sie an Geschicklichkeit weitaus übertroffen. Für eine künstlerische Betätigung gab es viele Angebote wie die Anfertigung von Bildern aus Blättern, basteln von Ketten und Tieren aus Kastanien oder Herstellung von Farbdrukken. Wer Lust hatte, konnte auf dem Flohmarkt, der vom Förderverein organisiert war, die originellsten und ausgefallensten Dinge für Kinder zu günstigen Preisen erwerben. Eine Gulaschkanone mit Kartoffelsuppe und Würstchen sorgte für das leibliche Wohl aller Festgäste. Als Souvenirs nahmen die Kinder witzige Figuren aus Luftballons, welche von Frau Klaba hergestellt wurden, mit nach Hause. Es war ein gelungenes Fest.

Elternrat der Krippe

Kindertagesstättenplanung der Stadt Leipzig (1998 - 2002)

Seit 1992 beschäftigt sich der Stadtrat jährlich mit der Kindertagesstättenplanung der Stadt Leipzig. In den vergangenen Jahren waren die Beratungen und Diskussionen im Jugendhilfeausschuß, in den einzelnen Fraktionen und im Stadtrat immer verbunden mit der schmerzlichen Tatsache, daß Kindertagesstätten in Leipzig geschlossen werden mußten. An dieser Stelle möchte ich noch einmal daran erinnern, daß die Mehrheit der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sich vor Ort über die von der Verwaltung der Stadt Leipzig zur Schließung vorgeschlagenen Einrichtungen informierte und viele Gespräche mit den betroffenen Eltern führte. So habe ich z.B. 2 Jahre mit dem BV Möckern-Wahren dafür gekämpft, daß die Kindereinrichtungen in der Friedrich-Bosse-Str. 19 für diesen Stadtteil erhalten bleiben.

Die Vorlage der Verwaltung „Kindertagesstättenplanung der Stadt Leipzig (1998-2002)“, die von den Stadträtinnen und Stadträten in der Stadtratssitzung am 15. Juli 1998 beraten und beschlossen wurde, enthielt zum ersten Mal keine sogenannte „Schließliste“ (Liste der Kindertagesstätten, die von der Verwaltung zur Schließung vorgeschlagen werden). Trotzdem denkt die Verwaltung der Stadt darüber nach, ab 1.1.1999 einzelne Einrichtungen auf den Prüfstand zu stellen und zu schließen. Die o.g. Vorlage beinhaltet schon eine Vorschlagsliste mit 10 Kita's. Auf dieser steht aus unserem Stadtteil die Kita in der Diderotstr. 13. Die Schließung derselben sehe ich persönlich als sehr problematisch an.

Christina Kretzschmar, Stllv. Vorsitzende vom Jugendhilfeausschuß

ERWIN KÜHN GLASBAU KG 
 INNUNGSBETRIEB DES GLASERHANDWERKS

- Verglasungen jeder Art
- Holzfenster und Holztüren aus eigener Produktion
- Glaservertretung der Allianz
- Reparaturschnelldienst
- Denkmalschutz

Druckereistr. 20, 04469 Stahmeln/Leipzig
 Tel.: 0341 - 4 61 24 71
 Fax: 0341 - 4 61 24 72

IHR KIOSK
 Am alten Wasserturm
 Inh. U. Ibsch
 Buchfinkenweg 1-3
 04159 Lpz., Tel.: 0341 / 4620999

Mein Angebot für Sie:
 • Toto/Lotto • Schreibwaren

Dienstleistungen aller Art:
 Fotoarbeiten, Textilreinigung,
 Schuhreparaturen, Kopierservice,
 Buchung von Reisen u.v.a.m.

Neckermann und Baur Bestellservice


 FA. Brunhilde Kirchner - Warenhandel
AXIS - Passage
 Georg-Schumann-Str. 171-175
Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8 - 19 Uhr
 Samstag 8 - 14 Uhr

Wir liefern nach telefonischer Bestellung auch ins Haus zum Ladenverkaufspreis + Anfahrtsgebühr: 5,- DM
 Telefon oder Fax: 9 12 38 80

SOCIALIS
 Wohn- und Betreuungs-GmbH
Betreutes Wohnen
Pflege zu Hause
 Toskastr. 10, 04159 Leipzig
 Tel.: 91 71 0 • Fax 91 71 39 9

Wir vermieten Tiefgaragenplätze!
 • Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach vorbei

VADUKT / 71

der ANKER

Knopstr. 1, 04159 Leipzig

(fon: 03 41 / 9 12 83 27 fax. 9 12 39 10)

Internet: <http://wilder.osten.de/anker>

E-Mail: anker@wilder.osten.de

Konzerte & Veranstaltungen

Oktober: 15.10. 21 Uhr 9. LEIPZIGER BLUES-FESTIVAL mit PETERS DEAL (le), BLUES DEAL (hal) 16.10. 21 Uhr 9. LEIPZIGER BLUESFESTIVAL mit JAMBOREE (le), JONATHAN BLUES BAND (bln), JOHNNY MARS (usa) & THE BULLFROG BLUES (d) **17.10. 21 Uhr** 9. LEIPZIGER BLUESFESTIVAL mit AUTUMN BLUES BAND (d), FEELMEN- THE SOUL-ORCHESTRA (le), EAST BLUES & SOUL EXPERIENCE BIGBAND (d)

24.10. 21 Uhr SCHLAGERPARTY

30.10. 21 Uhr ROCKpART: STEAM (d) / Rock

31.10. 19 Uhr BOXEN LIVE im ANKER mit dem Boxing Atlas Leipzig e. V.

November: 2.11. 20 Uhr Jazz in der Reformierten Kirche am Tröndlinring mit TRIO MICHAEL RIESSLER, VALENTIN CLASTRIER, CARLO RIZZO (d) /Jazz

6.11. 21 Uhr ELECTRA (d) - 30 Jahre / Ostrock

7.11. 21 Uhr ROCKpART: KANTHOLZ (le)

14.11. 20 Uhr XAVIER NAIDOO (d)

21.11. 21 Uhr THE SOFTPARADE - DIE DOORS REVIVAL BAND (usa)

25.11. 21 Uhr THE DUBLINERS (irl) / Irisch-Folk

27.11. 21 Uhr DAS ICH / EBM

Für Kids:

montags: 15 - 18 Uhr Tonarbeiten für Kids ab 6 Jahre (OFFENE WERKSTATT)

15 - 18 Uhr SCHÜLERRUNDFUNK (Teenies ab 13 J.)

15 - 20 Uhr Jugendtreff (mit Billard, Tischfußball)

dienstags: 15 - 18 Uhr Mal- & Drucktreff (ab 12 J.)

15 - 18 Uhr Schüllerrundfunk (für Teenies ab 13 J.)

15 - 20 Uhr Jugendtreff (mit Billard, Tischfußball, Tischtennis), **15.30 Uhr** Fotowerkstatt (ab 14 Jahre)

monatliche Workshops:

17 - 19 Uhr DARC (Amateurfunk)

mittwochs: 14 - 17 Uhr Gitarrenunterricht

15 - 17 Uhr Materialwerkstatt (14tägig) (Gestalten, Basteln, Drucken, Malen - für Jugendl. und Kinder)

15 - 17 Uhr Offene Werkstatt (Tonarbeiten für Kinder und Eltern/14tägig)

15 - 18 Uhr Holzwürmer (Modellbau und Basteln)

15 - 20 Uhr Jugendtreff (Billard, Tischfußball, Tischtennis)

15.30 - 20 Uhr Gesangs- & Tanzensemble für Kids zw. 5 und 14 J.

17- 22 Uhr Tanzsportclub Leipzig e.V. (ab 7 J.)

donnerstags: 14.30 - 16 Uhr Lichtmalerei (Fotografieren ab 9 J./14 tägig)

15 - 18 Uhr Holzwürmer (Modellbau und Basteln mit Kindern und Jugendlichen)

15 - 20 Uhr Jugendtreff (mit Billard, Tischfußball)

16 - 20 Uhr Klavierunterricht

19.30 - 24 Uhr Tonarbeiten ab 16 J. (NEOFORM)

17.30 - 21.30 Uhr Trommelworkshop

freitags: 15 - 20 Uhr Jugendtreff (Billard, Tischf.)

samstags: 14 - 18 Uhr Holzwürmer (Modellbau und Basteln mit Kindern und Jugendlichen) 14 tägig

14 - 19 Uhr Jugendtreff (mit Billard, Tischfußball)

Für Senioren: Seniorentanz: 8.11. 14 Uhr

Ständige Angebote:

Di, Do 20 Uhr Kneipe

Fr, Sa 20 Uhr Kneipe bei Veranstaltungen

Di 21 Uhr Kneipe Live: Eintritt frei ! Fr Sa., 21 Uhr Konzerte o. ROCKpART: Junge Bands aus Leipzig & Umgebung

So. 10 Uhr Frühschoppen

HOLZWÜRMER – Modellbau im ANKER

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 15-18 Uhr und samstags 14 tägig von 14-18 Uhr entstehen im Projekt Holzmodellbau Flugzeuge, Oldtimer, Wind-kraftäder, Holzspielzeuge, Drachen u.v.a. tolle Sachen.

9. LEIPZIGER BLUESFESTIVAL 1998 im ANKER

Do 15.10., Beginn: 21 Uhr 1) Peters Deal (le),

2) Blues Deal (hal) **Fr 16.10., Beginn: 21 Uhr**

1) Jamboree (le), 2) Jonathan Blues Band (bln),

3) Johnny Mars (usa) & Bullfrog Blues (d)

Sa 17.10.1998, Beginn: 21 Uhr

1) Autumn Blues Band (d), 2) Feelmen - The Soul-orchestra (le), 3) East Blues Experience Bigband (d)

Wer nachts immer noch nicht nach Hause möchte- es gibt täglich ab 3 Uhr eine After-Show-Party in Tonelli's Blues-Bar. Der Kartenvorverkauf erfolgt über die bekannten Vorverkaufsstellen und die Kartenvorbestellungen im ANKER unter der Tel.-Nr. 9 12 83 27. ...gefördert vom Regierungspräsidium und dem Kulturamt Leipzig ...präsentiert vom FRITZ

JOHNNY MARS



„The Jimi Hendrix of the Harmonica“ & THE BULLFROG BLUES (d) Der Songwriter, Sänger und Mundharmonika-spieler JOHNNY MARS wird 1942 in Laurens,

als Sohn von Teilpächtern geboren. Als er neun Jahre alt ist, erhält er die erste Bluesharp. Die Familie zieht durch alle Staaten des Südens: North Carolina, Georgia, Florida und Washington. Dabei trifft er viele gute Harpspieler und kultiviert seine Liebe zu diesem Instrument. Als Johnny's Mutter 1958 stirbt, bleiben die älteren Familienmitglieder in Florida. Johnny und sein jüngerer Bruder ziehen nach New Paltz, N.Y. zur Schwester Mary. An der dortigen high school gründet er seine erste Band. Nach Abschluß der high school spielt er in der Gegend von New York und nimmt mit seiner Band „The Burning Bush“ für MERCURY RECORDS auf. Johnny spielte gelegentlich mit Magic Sam und dem damals völlig unbekanntem Jimi Hendrix. Das Treffen mit Hendrix verändert seinen Zugang zu dem Instrument und führt dazu, daß er seitdem seinen eigenen Sound sucht. In den Mitt-60ern geht er nach San Francisco, wo die Bluesharp sein Leben völlig bestimmt. Gemeinsam mit Dan Kennedy gründet er „The Johnny Mars Band“, spielt in Clubs und auf Festivals und tritt für den Rockimpresario Bill Graham auf. Der Erfolg begrenzt sich auf die Westküste und Anfang der 70er erzählt ihm sein Freund Rick Estrin (Little Charlie & The Nightcats) vom hohen Stellenwert, den amerikanischen Blueskünstler in Europa haben. 1972 kommt er das erste Mal nach England und nimmt dort einige LP's auf. Seit 1978 lebt er in West London, nimmt gelegentlich Songs auf und hat seine eigene Band. Er arbeitet zusammen mit Ray Fenwick, der mit Spencer Davis und Ian Gillan kooperierte. Ray produziert einige Alben für Johnny, unter anderem das von der Kritik hochgelobte „Life on Mars“. 1991 ist er als Solist für die populäre Gruppe Bananarama im Studio. Die Singles kommen in die Charts. In der Folge hat er Fernsehauftritte in ganz Europa und tritt im Video der Band auf.



Nord-Dach GmbH
Fabrikstraße 21
Böhlitz-Ehrenberg

z.B. 100 qm Dachfläche

- Abriß der alten Dachsteine und Lattung incl. Entsorgung
- Anbringen einer diffusionsoffenen Unterspannbahn, Konterlattung und Lattung
- Eindecken mit Tondachsteinen incl. Zwischensparrendämmung zu einem unglaublich günstigen Aktionspreis

von 11.250,- DM

• kostenlose und individuelle Beratung.

!!! Achtung
Hausbesitzer !!!

SONDERPREIS-
AKTION

der

NORD-Dach GmbH

Rufen Sie uns an: Tel. 0172 / 3 16 40 12

Kirchen

Ev.-luth. Gnadenkirche Wahren
Rittergutsstr. 2, 04159 Lpz., Tel.: 4611850

Gottesdienste: sonntags 10 Uhr

Kirchweihwochenende: Sa 31.10.98

14 Uhr Posaunenblasen, 14.30 Uhr Gemeindefest
offenes Kaffeetrinken, 17 Uhr Laternenfest in der
Kirche, anschl. Lampionumzug, buntes Treiben an
den verschiedenen Ständen (Knüppelkuchen,
Reformationsbrötchen, Kirchweihknacker u.a.)

Kirchweihwochenende: So 1.11.98

10 Uhr musikalischer Kirchweihgottesdienst
11.30 Uhr Seniorentanz, anschl. Mittagessen
22.11.98, 10 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeits-
sonntag, 14 Uhr Friedhofsandacht in der Kapelle des
Wahrener Friedhofs
28.11.98, 14.30 Uhr Adventskaffeetrinken f. Senioren
29.11.98, 10 Uhr Familiengottesdienst zum Advent
12.12.98, 16 Uhr Weihnachtsliedersingen

Kath. Gemeinde St. Albert

G.-Schumann-Str. 336, 04159 Lpz., Tel. 4611885

Sonntagsgottesdienste 8.15 und 10 Uhr

werktags: Mo, Di, Do, Sa 8 Uhr / Mi 17 u. Fr 18 Uhr
Chorgebet tägl.: 7.40 u. 8.15 Uhr
an allen So im Okt., 17 Uhr Rosenkranzandacht

Veranstaltungen:

jeden Di 19.30 Uhr, Jugendabend
21.10.98, 14.30 Uhr, Seniorennachmittag, endet mit
der Messe 17 Uhr
1.11.98, Fest Allerheiligen, Gräbersegnung um 16
Uhr Friedhof: Wahren, Lindenthal und Lützscha
2.11.98, 18 Uhr Allerseelen-Messe
11.11.98 Martinsumzug mit Nachb.-gemeinden u.
Schulen, Beginn: 17 Uhr an der ev. Gnadenkirche
15.11.98 Patronatsfest in St. Albert, Festgottesdienst
10 Uhr, 19 Uhr Vortrag von Dominikanerbischof
Duka (Königgrätz) zum Thema „Kirche und Gesell-
schaft in Tschechien“
18.11.98, 14.30 Uhr Seniorennachmittag, endet mit
der Messe um 17 Uhr

Ev.-luth. Auferstehungskirche Möckern

G.-Schumann-Str. 198, 04159 Lpz., Tel: 9110813

Sonntagsgottesdienste: 9.30 Uhr

29.11.98 Familiengottesdienst

Veranstaltungen:

Seniorenkreis: mittwochs 14-15.30 Uhr, 11.11./
25.11. Thema: „Altkatholische Kirche“
Junge Gemeinde: freitags 19 Uhr
Bibelgesprächskreis: donnerstags 19 Uhr, 5./19.11.
u. 3.12.98, Donnerstagskreis: jeweils 20 Uhr
Frauenkreis: Mittwoch, 25.11.98, 20 Uhr
Chor: dienstags 20 Uhr
Christenlehre: montags 14.45 Uhr Klassen 3 - 5,
16 Uhr Klassen 1 u. 2, 17.15 Uhr Klasse 6
Konfirmanden: freitags 18 Uhr
Hausbibelkreis: dienstags 20 Uhr bei Frau Bernhardt,
Swiftstr. 7 b

OFFENE ABENDE IN DER GNADENKIRCHE

Wir möchten an eine alte Wahrener Tradition anknüpfen – an die Tradition der „Offenen Abende“. Die Angebote richten sich an alle Bürgerinnen und Bürger egal welchen oder auch gar keines Glaubens, die in der Region Wahren, Stahmeln, Lindenthal und Möckern oder auch darüberhinaus wohnen. Die Angebote sind gedacht für alle Interessengebiete, die mit Kultur, Kommune oder Kirche zu tun haben. Jede und Jeder sind jederzeit herzlich eingeladen. Wir haben Freitag-abende gewählt. Sie sind wohl der günstigste Zeitpunkt in der Woche. Zumal nach den Gesprächsrunden oder Vortragsabenden noch Zeit sein soll für ganz unterschiedliche Kommunikation bei ganz unterschiedlichen Getränken in den ganz unterschiedlichen Räumen unserer Gemeinde. Die „Offenen Abende“ beginnen 19.30 Uhr in der Gnadenkirche Wahren auf dem Opferberg. Der nächste ist am:

13. November

„Dämmerchoppen“ - Geschichten von drinnen und draußen

Bernd-Lutz Lange liest aus seinem gleichnamigen Buch

**Volkssolidarität-Begegnungsstätte
Möckern, G.-Schumann-Str. 250,
Tel.: 9010517**

Veranstaltungsplan Oktober/November 98

Mo 19.10., 2./16./30.11.

13.30 Uhr Heiteres Gedächtnistraining, anschl.
Treffen der Kartenspieler

Mo 26.10./23.11. 13 Uhr und am **9.11.**

14 Uhr Treffen der Kartenspieler

Di 13./20./27.10. 14 Uhr Seniorengymnastik,
15.30 Uhr Klampfenchor

Di 3./10./17./24.11. 15.30 Klampfenchor

Mi 14.10. u. 4.11. 14.30 Tanznachmittag

Do 22.10. u. 19./26.11. 14.30 und am **12.11.**

15 Uhr Tanznachmittag,

Do 5.11. 16 Uhr Diabetikerselbsthilfegruppe

Fr 30.10./6./27.11. 13.30 Kaffeeklatsch

**Christlicher Partnerschafts-
vermittlungsdienst (CPV)**

Es werden m. viel Gefühl u. Seriosität Herzens-
angelegenheiten v. Christen in die Hand genommen.
Wenn Sie sich nach einem christlichen Partner umsehen,
den Dienst für sich in Anspruch nehmen möchten, wenden
Sie sich an Tel.: 034297/45289; Mülkauer Straße 32,
04454 Holzhausen/Lpz.; E-mail: cpv@metronet.de

Kinderkrabbelkreis: donnerstags 15 Uhr

Kindergottesdienst: sonntags 9.30 Uhr

Friedensgebet: 12.11.98, 19.30 Uhr

Konzert in der Kirche:

Sa 31.10.98, 17 Uhr Konzert für Bläser u. Orgel,
Leipziger Bläserkreis

Bibliothek Möckern **BÜCHER**

in der Axis-Passage,
Tel. 9 01 37 64



hier unsere neueste
Literatur:

Ein Besuch in unserer Bibliothek lohnt sich immer, wir haben viele neue Bücher.

Schindler, Emilie: In Schindlers Schatten

Bislang stand sie im Schatten ihres Ehemannes Oskar Schindler, dem Steven Spielberg in seinem Film „Schindlers Liste“ ein Denkmal setzte. Emilie Schindler erzählt von ihrer Kindheit in Böhmen, der ersten Begegnung mit Oskar, den schwierigen Beziehungen zur SS und dem Alltag in den Fabriken in Krakau und Brünnlitz, in denen die Juden arbeiteten, die später Dank der berühmten Liste vor den Nazis gerettet wurden. Sie schildert die leidvolle Flucht bei Kriegsende, die harte Zeit der Eingewöhnung in Argentinien, berichtet aber auch von den Ehrungen, die ihr nach dem Erfolg von Steven Spielbergs Film zuteil wurden.

Vilsmaier, Joseph: Comedian Harmonists. Eine Legende kehrt zurück. Der Film

Fast jeder kennt die Lieder der „Comedian Harmonists“: „Veronika, der Lenz ist da“, „Der kleine grüne Kaktus“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“ sind Gassenhauer, die noch siebzig Jahre nach ihrer Entstehung nicht nur Erwachsene zu pfeifen verstehen. Wenige wissen, daß sich in der Geschichte dieses berühmten Vokalensembles deutsche Historie des 20. Jahrhunderts wie in einem Brennglas spiegelt. Die sechs jungen Männer fanden 1928 zusammen und wurden 1935 von den Nazis auseinandergetrieben. Drei Juden emigrierten, die drei Arier blieben in Deutschland. Joseph Vilsmaier hat über diesen Stoff einen großen, bewegenden Film gedreht; dieses Buch dokumentiert seine Entstehung.

Fischer, Joschka: Für einen neuen Gesellschaftsvertrag. Eine politische Antwort auf die globale Revolution.

Wie sieht eine Politik aus, die die fundamentalen technischen und wirtschaftlichen Umwälzungen der Gegenwart nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Chance für Reformen und politische Gestaltung erkennt? Jenseits reiner Besitzstandswahrung entwirft Joschka Fischer eine Politik für das nächste Jahrzehnt, in der technisch-wirtschaftliche Innovation, moderne Formen der Arbeit und des Eigentums, sozialstaatliche Sicherung, Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und Demokratie keine Gegensätze bilden. Ohne Rücksichtnahme auf Interessengruppen, Wohnrechtsrechte und auch potentielle Koalitionspartner plädiert Joschka Fischer radikal für ein grundlegendes Umdenken, für neue Konzepte in der Steuerpolitik, beim Bildungssystem sowie bei den Renten. Ein Buch gegen Stagnation in der deutschen Politik.

Solange man lebt und atmet,
muß man etwas schaffen.

Jaqes-Emile Blanche

Annamarie Leicht

Die Möckernschen Kasernen

Die Möckernschen Kasernen Der Ärger mit den leichten Mädchen

Es ist das Natürlichste der Welt: Ein Ort, wo sich eine große Anzahl junger Männer konzentriert, wird bald auch Anziehungspunkt für junge Mädchen (und umgedreht natürlich auch). Und wo gibt es wohl mehr junge Männer auf einen Haufen, noch dazu von einer ärztlichen Kommission für gesund und kräftig befunden, als in einer Kaserne. Und hier haben sie auch noch das richtige (heiratsfähige) Alter, sind aus dem Familienverband herausgelöst, der Fuchtel von Vater und Mutter entzogen, und in der Gemeinschaft und durch die kasernierte Unterbringung auch noch entsprechend (sexuell) motiviert. Es ist also alles andere als ein Wunder, daß Möckern nach dem Bau der Kasernen ab 1877 zu einem Anziehungspunkt für sittsame und weniger sittsame Leipzigerinnen wurde. Da waren zuerst jene, deren Freunde, Verlobte oder Tanzbekanntschaften in der Kaserne dienten. Natürlich suchten sie deren Nähe, scheuten sich jedoch zumeist davor, sie am Kasernentor zu treffen. Man vereinbarte sich in aller Züchtigkeit oder auch in tiefer Liebe in einem der Ballhäuser, zum Spaziergang in der Aue oder auch zum Rendezvous im Rosental. Meine Postkartensammlung birgt dafür rührende Beispiele. Natürlich war das für die Mädchen und ihre Soldaten nicht sehr einfach, denn der Ausgang war äußerst bemessen und mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Darum trieb die Sehnsucht auch manches ehersame Mädchen an die Kasernentore, auch wenn das in der Nachbarschaft besser nicht bekannt wurde.

Dann waren da die Verwegenen; jene Mädchen, denen das Gerede nichts ausmachte, die Abenteuer suchten und dabei die leise Hoffnung hegten, daß dabei auch ein Ehemann „herauspringen“ könnte. Sie bildeten nun nicht etwa eine „Traube“ am Tor, sie flanierten auf der Hallischen Landstraße, die zumindest in den Anfangsjahren nicht gerade eine Verkehrsader war. Ähnlich verhielt es sich ab 1897 mit der Landsberger- und der Heerstr. (Olbrichtstraße) nachdem die Kasernen im äußersten Nordosten von Möckern gebaut worden waren. Da diese Kasernen weit vor den Toren der Messestadt lagen, mußte man schon ganz nahe an sie heran, um einen Blick durch die Gitterstäbe auf die „strammen Burschen“ werfen zu können.

An den Kasernen-

toren und in ihrer Umgebung sammelten sich zumeist aber jene „Damen“, die hier ihren Broterwerb oder auch nur einen warmen Unterschlupf suchten. Sie mieteten sich zum einen in den nächstgelegenen Häusern ein oder boten ihre Dienste auch in der Kaserne an. Verständlicherweise gibt es dazu kaum Dokumente in den Archiven oder gar Erinnerungsberichte in den Zeitungen und der einschlägigen Militärliteratur.

Wenn man sich alte Stadtkarten ansieht, dann kann man schnell entdecken, daß es in der Nähe von Kasernen stets auch Freudenhäuser oder ganze Dirnenstraßen gab. Das war in Dresden unterhalb der Albertstadt so und auch in Leipzig bei der Pleißenburg. Von hier war es nur ein Katzensprung bis zur Pleißengasse, der heutigen Dimitroffstraße.

Warum sollte das in Möckern anders sein? Die erste Kunde vom Wirken der Prostituierten in der Nähe der Hallischen Straße fand Frau Ulrike Kohlwagen vom Bürgerverein Möckern/Wahren im Leipziger Dorfanzeiger vom Januar 1881. In einem Inserat ritt Herr Julius Meyer eine wütende Attacke gegen den möckernschen Gemeinderat, weil man seinen guten Namen einer verrufenen Straße gegeben hatte. Dabei wollten die Gemeindevertreter doch nur das Wirken jenes Herrn würdigen, der gegenüber der Kasernen nicht nur Häuser errichten ließ sondern auch noch die Straße zum Dorzzentrum (Kirschbergstraße) anlegen ließ. Wer die Meyerstraße in Möckern nicht kennt, der muß sich nicht wundern, denn bereits 1905 wurde sie in König-Albert-Straße und nach der Eingemeindung von Möckern im Jahr 1910 in Laubstraße umbenannt. Mit diesen Umbenennungen verlor sie auch ihre Verrufenheit.

Ein interessantes Dokument zu diesem Thema fand ich im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden unter dem Titel „Garnisonangelegenheiten 1913“. Dabei handelt es sich um zwei Vernehmungprotokolle der Polizei und einen Brief des Polizeiamtes der Stadt Leipzig an das Generalkommando des XIX. Armeekorps in Leipzig. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Dem Königlichen Generalkommando erlauben wir uns eine auszugsweise Abschrift von einer hiesigen Untersuchungssache gegen die 16jährige Arbeiterin Flora Menzel wegen Beischlafdiebstahls, zu übergeben.“

Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich vor den Kasernen der Stadt Leipzig, insbesondere in den Abendstunden, Frauenspersonen aus der aller untersten Klasse der Menschheit umhertreiben und sich den Soldaten zur Unzucht hergeben. Der grösste Teil dieser äußerst fragwürdigen Existenzen ist wohn- und vollkommen mittellos. Es ist stadtbekannt, dass das Mitnehmen und Beherbergen von Frauenspersonen in den Kasernen ein leichtes sein soll.

Im vorliegenden Falle hat die Untersuchung ergeben, dass in den letzten 4 bis 6 Wochen die 16jährige Menzel und die 24 jährige Walther mit nur kurzen Unterbrechungen in den Kasernen, insbesondere beim Regiment 107 und Ulanen 18 von Mannschaften und Unteroffizieren zur Unzucht beherbergt worden sind. Über dieses skandalöse Tun und Treiben gibt die beigefügte auszugsweise Protokollabschrift näheren Aufschluss.

Ausserdem folgt eine Uhrkette und ein Armband, die die Menzel dem Sergeanten Neugebauer, Ulanen 18, 1. Eskadron, in der Kaserne gestohlen hat, anbei.“ Die nun folgenden Vernehmungsprotokolle der beiden Prostituierten können nur in Auszügen wiedergegeben werden, denn sie sind so deftig, daß sie nur in

eine Pornozeitschrift oder in ein Vernehmungsprotokoll von US-Präsident Clinton passen würden. Die 16jährige Sellerhäuserin mit dem wohlklingenden Namen Tynni Ninon Flora Menzel berichtet u.a.: „... habe ich bei verschiedenen Unteroffizieren des Ulanen- und der 107. Regiments genächtigt.“



Nach der Aufzählung einer Reihe von Namen mit gleichzeitiger Nennung der Einheit fährt sie fort:

„Die genannten haben mich geschlechtlich gebraucht, für den Geschlechtsverkehr bekam ich Essen und Trinken.“

Und die 24jährige Elsa Bertha Walther, wohnhaft im Cafe „Jägerhof“ in der Breitenfelder Straße 11, gab zu Protokoll: „Da ich keine Wohnung hatte und mir bekannt war, daß wohnungs- und arbeitslose Mädchen häufig in den Kasernen der Leipziger Truppen bei den Soldaten nächtigten, trieb ich mich vor den Kasernen, insbesondere aber der Ulanenkaserne, herum.“

... Wir sind fast alle Abende dort gewesen, vorwiegend kommt die 1., 3. und 5. Eskadron in Frage. Nachdem wir geschlechtlich gebraucht worden waren, wurde uns in den Ställen ein Lager aus Stroh und Decken bereitet. Wir nächtigten dann dort und wurden früh hinausgelassen. ... Wir haben hauptsächlich bei den Unteroffizieren genächtigt.“

Im Protokoll enthaltene Zahlenangaben und detaillierte Schilderungen müssen hier entfallen.

Der kommandierende General von Laffert übergab das Schreiben der überforderten Polizei dem Kommandeur des Ulanenregiments zur weiteren Bearbeitung. Leider ist das Ergebnis der wohl folgenden Untersuchung nicht in den Akten enthalten.

An den Verhältnissen dürfte sich nur wenig geändert haben, denn zum einen hatte das Militär kurz vor dem I. Weltkrieg andere Sorgen als die Unmoral ihrer Unteroffiziere und zum anderen war in der Messestadt klar, daß zwischen den Messen die Prostituierten ja auch ein Auskommen haben mußten. Und sie gehörten nun mal „vor der Kaserne, vor dem großen Tor“ zum zeitgenössischen Sittenbild.

Dr. Dieter Kürschner

Fenstersanierung:
Wir leisten
Maßarbeit!

Glaserei
Jürgen Preil

Breitenfelder Str. 72
04157 Leipzig
Tel. 9 12 05 13

Reparaturschnelldienst
auch Lieferung und
Einbau neuer Kunststoff-
und Holzfenster

Fragen Sie doch
einfach mal nach

MEISTER
team

... da weiß man, daß es paßt!

Projektunterricht an der Paul-Robeson-Schule
„Mit Jeans in die Steinzeit“ -

begeben sich ab dem neuen Schuljahr die Kinder der 5. Klassen!

Einen Tag in der Woche steht Projektunterricht auf dem Programm. Auf eine ganz andere Art wird das Wissen des Lehrplans vermittelt. Geschichte, Deutsch, Kunst- und Matheunterricht macht Riesenspaß, wenn man nicht nur still im Klassenzimmer sitzt! Nach einem Kinderbuch von P. Kuhn erleben die Kinder das Leben der Steinzeitmenschen hautnah. Es wird „steinzeitlich“ gemalt, gebastelt, getanzt, musiziert, „gefeuert“ und sogar gekocht. Alle sind schon sehr gespannt auf die Produkte dieser historischen „Ausflüge“. Den Höhepunkt zu diesem ersten Projektthema bildet im Februar ein echter „Höhlenfasching“ (der Paul-Robeson-Club wird als Höhle genutzt!). Also, auf in die Steinzeit - vorausgesetzt, uns werden von Amtswegen keine Steine (oder Felsen) in den Weg gerollt.

P.S.: Keine Angst - an allen anderen Tagen der Woche wird Lesen, Schreiben und Rechnen „gepaukt“ - aber vielleicht mit mehr Freude?

Jana Wenk, Lehrerin an der Paul-Robeson-Schule

BERATUNG FÜR ALLEINERZIEHENDE

Unterhalt/Sorgerecht/Trennung/Sozialleistungen
 BABYGRUPPE
 f. Mütter mit Kindern bis 2 J., Mittwoch 10 - 12 Uhr
 CAFETREFF FÜR ALLEINERZIEHENDE
 Mittwoch und Freitag 16 - 20 Uhr
 FINANZIELLE URLAUBSUNTERSTÜTZUNG
 Sprechzeit: Donnerstag 11 - 19 Uhr
 SCHULDNERBERATUNG
 Mittwoch und Freitag 13 - 20 Uhr u. nach Vereinb.
 SELBSTHILFEWERKSTATT
 Mittwoch und Freitag 16 - 19 Uhr
 Selbsthilfegruppen Alleinerziehender
 SHIA e.V. Landesverband Sachsen
 Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig, Tel.: 9832806

Gudrun Köhler
 Öffentlichkeitsarbeit SHIA e.V.



Schwimmhalle Mitte,
 Kirschbergstraße, Tel.: 5 85 26 40

Öffnungszeiten:

Montag u. Mittwoch	6.30 - 8 Uhr
Freitag	18 - 21 Uhr
Sonnabend	8 - 12 Uhr

Kindertheaterkurs in der 69. Grundschule

Der Verein für wissenschaftliche Bildung Leipzig e.V. führte einen Kindertheaterkurs in der 69. Grundschule in Möckern durch. Neun Kinder im Alter von 8 - 10 Jahren spielten das Stück „Die Rübe“, das eigens dafür entstand. Jeder kennt das russische Märchen „Das Rübchen“; in dieser Fassung ging es aber nicht darum, die Rübe zu ernten. Räuber wollten die Rübe stehlen; das Fernsehen wollte die Rübe filmen und selbst Robin Hood griff in das Geschehen ein. Natürlich ist es nicht möglich, in zwei Wochen ein vollständiges Stück aufführungsreif zu erarbeiten. Also wurden drei Szenen vor den anderen Kindern gespielt. Viele, die neugierig wurden und selbst Lust bekamen, Theater zu spielen, meldeten sich, im neuen Schuljahr einmal in der Woche mit zu probieren. Seit 15. September treffen sich nun 20 Kinder, um zur Weihnachtsfeier im Dezember Eltern und Rentnern des Stadtbezirkes eine neue freche Fassung des Stücks „Die Rübe“ zu zeigen.

Steffi Böttger
 Verein für Wissenschaftliche Bildung Leipzig e.V.



Ensemble „Die Rübe“

Theaterbegeisterte gesucht

.... oder einfach Leute im Alter von 16 - 18, die noch was zu sagen haben und das auf der Bühne ausdrücken wollen.

Text lernen, Frust abladen oder Spaß haben - alles ist möglich.

Der ANKER e.V. und der Verein für wissenschaftliche Bildung Leipzig e.V. (VfBL) bauen eine Jugendtheatergruppe auf, die sich einmal in der Woche (Montags 17 Uhr) im ANKER e.V. (Knopstraße 1, 04159 Leipzig) trifft. Jeder, der kommt, ist willkommen. Anmeldung im ANKER e.V. (Tel.: 9128327) oder VfBL, Steffi Böttger (Tel.: 4615901).

Freundliche Spender gesucht

Der Verein wissenschaftliche Bildung Leipzig e.V. und das Geyser-Haus e.V. organisieren in diesem Jahr Weihnachtsfeiern für die Kinder der Schulen in Möckern, Wahren, Gohlis und Eutritzsch.

Dazu wird das Stück „Suchen wir den Weihnachtsmann!“ aufgeführt. Um diese Feiern festlich gestalten zu können, bitten wir bis November Geschäftsleute, Privatpersonen und Einrichtungen ganz herzlich um Spenden, die in Inhalt und Form Ihrer Phantasie überlassen werden. Wenn Sie uns unterstützen wollen, stehen Ihnen folgende Personen zur Verfügung: VfBL, Opferweg 1-3, 04159 Leipzig, Steffi Böttger, Tel./Fax: 4615901; Anker e.V., Knopstraße 1, 04159 Leipzig, Günther Schubert, Tel.: 9128327, Fax: 9123910; Geyser-Haus e.V., Gräfestr. 25, 04129 Leipzig, Thomas Farken, Tel./Fax: 9115430.

Steffi Böttger

Buchhandlung Rijap GbR

- Belletristik
- Schul- und Fachbücher
- Reiseliteratur u. v.a. mehr
- Kalenderangebot f. '99
- Schreibwaren

AXIS - PASSAGE

Georg-Schumann-Str. 171-175
 04159 Leipzig
 Tel.: 0341/ 9 11 01 70, Fax: 9 11 01 71
 Eutritzsch-Center, Tel.: 9 11 67 40
 Mockau-Center, Tel. 60 222 07
 Entgegennahme tel. Bestellungen

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 7 - 20 Uhr, Sa. 8 - 16 Uhr

Kein Strom?
 Tel.: 0177 / 40 59 315
 Fa. Hanns

VIADUKT / 11 /

Fahrschule

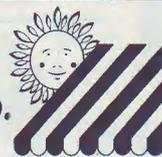
Georg-Schumann-Str. 225a
 Tel.: 9 11 67 80 u. 81

Unser Ausbildungsprofil:

PKW (Klasse 3) • LKW (Klasse 2) • KOM
 (über 14 Pers.) • Nachschulung • ASK
 (Aufbauseminar f. Kraftfahrer-Punkteabbau)

Unsere Preise:	Klasse 3
Grundbetrag	nur 190,- DM
Übungsstunde	je 37,- DM
Sonderfahrt	je 37,- DM
Vorstellung-Prüfung	
Theorie	20,- DM
Praxis	60,- DM

Sonnenschutz Schmiedgen & Co.



- Markisen
- Wintergartenbeschattungen
- Lamellenvorhänge
- Jalousien, Maß u. Serie
- Rolläden, Rolltore, Rollgitter

Verkauf: 04155 Leipzig
 Georg-Schumann-Str. 141
 Mo bis Fr 9-18 Uhr

☎ (0341) 5 64 00 47

Ausstellung, Büro
 Hallesche Str. 1, 04469 Lützschena

☎ (0341) 4 62 00 70

Fax (0341) 4 62 00 71

Von der Kaserne zum Sozialversicherungszentrum - Chancen für die Freiraumentwicklung zwischen Gohlis und Möckern

Am 10. September 1998 lud die Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege, Landesverband Sachsen e.V. zu einer Besichtigung der Freiflächen im Sozialversicherungszentrum (SVZ) in der Georg-Schumann-Str. 146 ein, an der neben den beteiligten Einrichtungen auch die Bürgervereine Möckern/Wahren und Gohlis teilnahmen. Von diesem Rundgang möchten wir heute informieren:

Die Führung durch das den meisten Anwesenden noch unbekannte Gelände erfolgte durch die Landschaftsarchitektin Frau Niedersüß vom Planungsbüro Prof. Gerber Architekten, Dortmund. Dieses Planungsbüro hatte 1992 den städtebaulichen Wettbewerb für die Umgestaltung der NVA-Kaserne und der Entwicklung einer übergeordneten Gesamtstruktur gewonnen und den Start für die Erstellung des Vorhabens- und Erschließungsplanes erhalten. Die LVA übernahm 1991 den „längsten Kasernenbau“ Europas mit 345 m Länge. Die auf dem Gelände ansässigen Einrichtungen Landesversicherungsanstalt Sachsens (LVA), Rechenzentrum der deutschen Rentenversicherung (RZL), Berufsförderungswerk Leipzig (BFW) und die Bundesanstalt für Arbeit (BA) gründeten im Januar 1994 die Bauherrengemeinschaft Sozialversicherungszentrum Leipzig-Möckern (GbR), um gemeinsam das Vorhaben und die Erschließung durchzuführen. Nach Abschluß der Gesamtmaßnahme wird ein Dienstleistungszentrum von überregionaler Bedeutung auf einem Gesamtareal von ca. 170.000 qm entstanden sein. Das planerische Gesamtkonzept, so sagt Frau Niedersüß, verfolgt eine klare Linie: „Grüne Mitte“, Gebäudeanordnung an den Rändern. Damit soll größtmöglicher Freiraum entstehen, um beste Nutzung und Aufenthaltsqualität im Außenbereich zu erreichen.

Ein prägendes Element auf dem Gesamtgelände sind der alte Baumbestand. Die Mittelallee ist hierbei ein wunderschön zu durchschreitender Raum mit Blick auf das hell leuchtende, sanierte LVA-Gebäude. Sie bildet die Achse und die Verbindung des Gesamtare-



Haarstudio B&J

Inh. Britta Kunadt und Jutta Lange
Damen-, Herren- und Kinderfrisuren

Kirschbergstr. 24, 04159 Leipzig,
Tel.: 0341 / 9 01 69 38

Öffnungszeiten:

Mo 9 – 13 Uhr • Di - Fr 9 – 18 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

als von der Anbindung der öffentlichen Straße bis hin zum nördlichen Endpunkt des Parkes. Die Pflanzung von Kastanien als parktypischer Baum erfolgt als „Rahmen“, ausgehend von Vorgaben durch die Mittelallee. Mit dem Einsatz von Kupferschlacke und Natursteinen, vorhandenen auf dem Gelände gefundenem Material während der Abbruchmaßnahmen und der Ergänzung mit der wassergebundenen Wege- decke wird versucht, dem Park einen „alten, gewachsenen Charakter“ zu geben und dies, obwohl eine ganz neue Grünanlage entsteht.

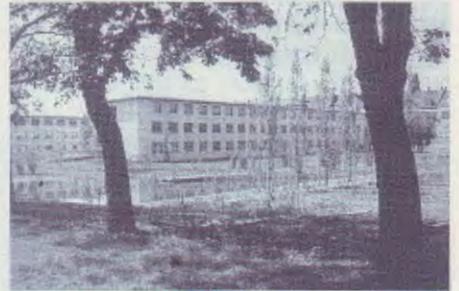
Rechts von der Mittelallee gelegen, befindet sich das Berufsförderungswerk (BFW). Hier ist Hauptanliegen in der Freiraumgestaltung zusätzlich zum gemeinschaftlichen Grün einen privaten Bereich für die im Internat wohnenden Umschüler zu schaffen, z.B. durch Sportplätze sowie tiefer und geschützt liegende Wiesenflächen. Dahinterliegend wurde durch eine Öffnung im alten Mauerwerk ein Übergang zur Kleingartenanlage „Schreber-Hauschild“ geschaffen. Blickfang bildet das große Wasserbecken, das sehr flach gebaut wurde, damit u.a. einer Gefährdung der Öffentlichkeit vorgebeugt wird. Es ist aber nicht als Badesee gedacht, obwohl die Kinder an heißen Tagen Sommer tags nichts abhält, sich trotzdem im kühlen Naß zu erfrischen. Der Beckenboden wurde mit einfacher Asphaltdecke aufgebaut. Die Wasserzufuhr erfolgt über den hauseigenen Brunnen.



Blick von der Mittelallee auf die LVA

Nördlich von der LVA wird zukünftig die S-Bahn-Trasse Leipzig-Halle entlang führen, versteckt hinter dem noch vorhandenen, dicken Mauerwerk. In diesem Areal befinden sich auch die zukünftigen Versickerungsmulden für das Dachwasser des langen Gebäudes. Die Wegestruktur zum Gebäude wird dort einfach und natürlich gestaltet. Besonders hervorzuheben ist die Schaffung von Nistmöglichkeiten für Vögel (vor allem Turmfalken, Dohlen, Fledermäuse und Mauersegler). Grundlage bildet das Naturschutzkonzept von Friedhelm Hensen (Naturschutzexperte und Leiter des Projektes zur artgerechten Sanierung

von Bauten). Westlich vom LVA-Gebäude, wo sich das Rechenzentrum befindet, wird aus Sicherheitsgründen diese Gebäude eingezäunt werden. Die Fläche vor dem Arbeitsamt ist als baumbestandene Mischverkehrszone, die ein attraktiv gestaltete Fußgängerzone einschließt, geplant. Mit Platanendächern wird versucht, eine später schattenspendende Ruhe- und Aufenthaltszone zu schaffen.



Blick auf das Arbeitsamt von der Mittelallee

Das Parkgebiet selber ist gut fußläufig zu erschließen. Moderne Sitzmöglichkeiten werden ausreichend vorhanden sein. Die Fertigstellung der Parkanlage ist für Mitte 1999 vorgesehen incl. aller Rest- und Nacharbeiten (Baubeginn war Juni 1996). Das Besondere an der Freiraumentwicklung an dieser Stelle zwischen Möckern und Gohlis ist, daß einerseits eine völlig der Öffentlichkeit gegenüber abgeriegelte und unzugängliche Fläche geöffnet wurde und andererseits ein Behördenzentrum am Entstehen ist, bei dem sich alte und denkmalgeschützte Gebäude mit Neubauten vereinen und sich um eine sogenannte grüne Mitte gruppieren. Auf diese Art und Weise entsteht ein größtmöglicher Freiraum, der nach innen geschützt ist und wirkt, jedoch nach außen durch die Straßen- und Wegeverbindungen geöffnet ist. Für die Bewohner der benachbarten Quartiere entsteht eine „kleine Parkanlage“, die es noch zu entdecken gibt und ich denke auch angenommen wird, sobald man sie betreten hat. Das umliegende städtebauliche Ambiente von Möckern wird somit aufgewertet. Insgesamt hat das Planungsbüro Prof. Gerber versucht, ein Konzept umzusetzen, das den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen der vier Bauherren gerecht wird und gleichzeitig einen gemeinsamen gestalterischen und funktionierenden Rahmen schafft. Das Sozialversicherungszentrum wird damit als Größtes in Deutschland historische Bedeutung erlangen. Wir bedanken uns auf diesem Wege bei Frau Niedersüß und ihrem Kollegen sowie bei der Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege für diese aufschlußreiche, Vorstellung des Gesamtkonzeptes.

H. Busse, BV

Wissen Sie eigentlich,
was am 18. Oktober
im Autohaus los ist?

Wir stellen Ihnen den neuen
Suzuki JIMNY vor !

Also machen Sie einen Boxenstopp
am 18.10.98 ab 10.00 Uhr

Dabei unterhält Sie zünftige Blasmusik und das
Leipziger Tanztheater e.V.

Wir haben eine
kostenlose Herbstoffensive, d.h.

- Batterietest • Lichttest
- Wischerblätterprüfung
- Waschanlagenprüfung
- Ölstandprüfung
- und wir starten die
Winterreifenaktion!

**AUTOHAUS
BAEHRenstark**



Dieselstraße 10, 04129 Leipzig, Tel.: 91 92 20, Fax: 9 19 22 18

FIP (Feline Infektiöse Peritonitis) oder ansteckende Bauchfellentzündung der Katze - eine heimtückische Erkrankung

Peterchen war kerngesund, als er, gerade mal sieben Wochen alt, das Tierheim verließ. Er hatte Glück gehabt, war zwei Wochen zuvor abgemagert und einsam schreiend auf der Wiese gefunden worden. Schon nach drei Tagen im Tierheim war er wieder kugelrund und hatte sein anfangs total verdrecktes rotgetiegrtes Fell wieder auf Hochglanz gebracht. Für die drei anderen Katzenbabys im gleichen Käfig war er sofort der Chef und fraß dafür auch immer gleich die doppelte Portion. Und weil Peterchen sehr zutraulich war, fanden sich schnell fürsorgliche Interessenten, die Peterchen mit nach Hause nahmen. Auch Peterchen machte im neuen Heim noch die typischen Kinderkrankheiten durch; ein kleiner Schnupfen machte ihm über eine Woche zu schaffen und entwurmt werden mußte er noch einige Male. Doch das hinderte ihn nicht, sich prächtig weiterzuentwickeln. Auch seine Impfungen überstand Peterchen prima. Dann mit 4 1/2 Monaten hatte Peterchen ab und zu Tage, an denen er nicht fraß und auch nicht so verspielt war, wie man es von ihm gewohnt war. Man schob das auf den Zahnwechsel. Mit fünf Monaten fraß er kaum noch und schlief den ganzen Tag. Ein paar Tage später war Peterchen nur noch ein Schatten seiner selbst. Deshalb suchte man einen Tierarzt auf. Dieser stellte Fieber fest und untersuchte das Blut von Peterchen. Die Blutuntersuchungen ergaben einen hohen Coronavirusantikörpertiter und veränderte Leber- und Eiweißwerte. Der Bauch war aufgetrieben und voller Flüssigkeit, auf den Rippen konnte man Klavier spielen. So wurde der Kater nach langer Familiendebatte und schweren Herzens eingeschläfert und begraben. Peterchen hatte FIP, eine nicht heilbare, tödlich verlaufende, virale Infektionskrankheit. Die Krankheit ist seit den 60er Jahren bekannt, aber bis heute gibt es noch viele Wissenslücken.



Ausgelöst wird sie durch ein Coronavirus. In dieser Virusfamilie gibt es jedoch auch für die Katze harmlose Kandidaten, die evtl. Durchfälle verursachen. In der Blutuntersuchung kann man leider nicht feststellen, ob die Katze sich mit dem tödlichen FIP - Virus oder einem harmlosen Virus auseinandergesetzt hat. Die Krankheit tritt in zwei Erscheinungsformen auf, die feuchte Form, bei der es zu Ergüssen in Körperhöhlen (Bauch, Brust) kommt und einer eher schleichenden trockenen Form, bei der es zu knotigen Veränderungen verschiedener Organe kommt und häufig die Augen mitbetroffen sind. Probleme treten vor allem auf, wo viele Katzen zusammenkommen (Zuchten, Katzenmassenhaltungen zum Beispiel Bauernhöfe, Tierheime). Am häufigsten infizieren sich wohl Jungtiere bei ihren Müttern. Die Zeit bis zum Ausbruch der Erkrankung

ist sehr variabel und dauert in der Regel einige Monate. Vor allem erkrankten Katzen in den ersten 2 Lebensjahren. Leider erkennt man nicht, ob ein Katzenwelpen Virusträger ist, sondern erst bei Ausbruch der Erkrankung. Was sollte man wissen, wenn man sich einen Katzenwelpen anschafft? Züchter und Tierheime sind bemüht, das Infektionsrisiko durch geeignete Quarantäne- und Hygienemaßnahmen so gering wie möglich zu halten. Wenn der Welpen dann bei Ihnen zu Hause ist, sollte jeglicher Kontakt zu seinen Artgenossen vermieden werden. Das bedeutet, daß sich eine schon vorhandene Katze durch den Neuling infizieren kann. Aber auch der neue Welpen kann sich durch andere Katzen infizieren. Das sollte man beachten, wenn man die Katze z.B. an Freigang gewöhnen möchte. Seit einigen Jahren steht ein Impfstoff gegen diese heimtückische Krankheit zur Verfügung. Es empfiehlt sich, infektionsgefährdete Katzen impfen zu lassen. Die Grundimmunisierung erfolgt in der 16. Lebenswoche, eine Wiederholung ist nach 3 Wochen erforderlich. Dann ist die jährliche Impfung anzuraten. Ob ein Tier infektionsgefährdet ist oder nicht, darüber berät Sie jeder Tierarzt gern.

Dr. Kristina Rottmayer, Tierärztin

Lieber eingecremt im Urlaub, als angeschmiert zu Hause!



Knopstr. 17
04159 Leipzig
Tel. 0341/9128230

REISECENTER alltours

Lohnsteuerhilfeverein

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.

Arbeitnehmern, Rentnern, Pensionären etc. leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft ganzjährig

Hilfe in Lohnsteuer- und Kindergeldsachen

Ber.-Stelle: Podelwitzer Str. 15, 04159 Lpz., Tel.: 9033667

kostenloses Info-Tel.: 0130/181761
Internet-Adresse: <http://www.vlh.de>

Bür o. A. retschmer

... und Ihr Büro(kram) ist in Ordnung

- Existenzgründungsberatung
- Buchen lfd. Geschäftsvorfälle (im Rahmen STBG)

Taubstraße 15, Kaufmännische Dienstleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen und Freiberufler
04347 Leipzig, ✓
Tel./Fax: 2 32 11 90/91 ✓

CITROËN EDITION

Ihr Preisvorteil
DM 3.590,-*



CITROËN SAXO 1.1i EDITION 40kW (54 PS)

- ABS
- Servolenkung
- Airbags
- Progressiver Flankenschutz
- Zentralverriegelung
- Elektrische Fensterheber vorn
- Nebelscheinwerfer
- 2 Jahre Steuerbefreiung nach D3-Norm

Unser Barpreis DM 19.480,-

Alle Modelle der CITROËN EDITION sind inklusive 3 Jahre GARANTIE PLUS bis 100.000 km gemäß unseren Bedingungen.

*Gegenüber der unverbindl. Preisempfehlung des vergleichbar ausgestatteten Basismodells.



CITROËN Commerce GmbH Köln
Niederlassung Leipzig
Roscherstraße 15 • 04105 Leipzig
Tel. 0341-5 66 69-0

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

C.K. MODE FÜR SIE & IHN



Unser Team berät Sie gerne zur Herbst Winterkollektion 1998/99



ab dem 1. November 1998

in der Binkelstraße 10
Leipzig-Wahren



in Lindenthal, Bahnhofstraße 9b
(rechts neben der Apotheke)

P.S. Wir machen für Sie Modenschau zu günstigen Preisen auf Wunsch auch mit Bodypainting

FliesenLand

Kompetenz Fortschritt Service ■ ■ ■

Schauen Sie mal rein

- Fliesen für jeden Anwendungsbereich
- Marken- und Spezialkleber
- umfangreiches Zubehör
- Ausgewählte Qualität von über 80 europäischen Herstellern
- Individuelle und fachgerechte Beratung

FliesenLand Groß- und Einzelhandels GmbH

Braunstraße 15 · Gewerbepark Nordost · 04347 Leipzig

Tel.: (0341) 2 45 55-0 · Fax: (0341) 2 45 55 55

Möckernsche Geschichte(n)

Möckern am 16. Oktober 1813 – „Verfluchtes Nest“

In diesem Jahre jähren sich zum 185. Male die Kämpfe um Leipzig, die die Napoleonische Herrschaft in Europa beendeten und unter dem Namen „Völkerschlacht“ in die Geschichte eingingen. Und wie es schon Tradition ist, liegt dabei das Übergewicht der Wertung auf den Kämpfen südlich und östlich der Stadt Leipzig. Möckern hat immer wieder versucht, ebenfalls einen Ehrenplatz zu erringen, ist aber über nüchterne Erwähnungen kaum hinausgekommen. Deshalb sehe ich es als eine wichtige Pflicht an, einiges über die Schlacht um und bei Möckern am 16. Oktober 1813 zu berichten.

Beginnen möchte ich mit zwei Augenzeugenberichten, die ich (leider ohne Quellenangaben) im „Boten von Möckern“ (Mai 1933) fand. Es sind die Berichte des damaligen Ortsrichters Johann Gottfried Findeisen und seines Stellvertreters Karl August Oberländer. Beide hatten während der Kämpfe im Dorfe ausgeharrt, während die übrige Bevölkerung auf das jenseitige Elsterufer in die Auwälder geflüchtet war. Das Gut Oberländers befand sich an der Bucksdorffstr., links vor dem Eingang zum Rittergut (Bucksdorffstr. 35), die später dort betriebene Gärtnerei war bis um 1930 in Oberländerschem Familienbesitz. Auf dem ehemaligen Findeisenschen Gut standen die Häuser Bucksdorffstr. 12 und 12a, jetzt steht dort die Ostecke des „Wohnparks Elsteräue“.

Der Bericht Oberländers:

Wider alles Erwarten überfiel uns am 16. Oktober 1813 die erschreckliche Schlacht bei Möckern. Es dachte niemand daran, daß in wenigen Stunden hier bei und in unserem Orte, diesem doch wirklich unansehnlichen Dorfe, sich diese erstaunliche Schlacht sollte zutragen. Wir fragten noch die Stunde vorher die Franzosen, die von der französischen Marine hier standen und Fourage von Lindenthal brachten. Sie versicherten uns aber: „Es wird da nichts“ und schienen ihrer Sache so sicher, daß sie es nicht hören mochten, als man uns die Nachricht brachte, es komme ein starkes Armeekorps von Dessau rüber.

Die Franzosen sagten und prahlten uns noch weit mehr dagegen. Auch hatte man den ganzen Vormittag nichts weiter gehört, als von ferne das Knickern und Knattern der recognoszierenden Militairs, wie man es seit Tagen gewohnt war. Wußten wir doch, daß Marmont wenigstens 40 Stück Kanonen zwischen

Lindenthal und Wahren in Schlachtordnung hatte auffahren lassen und sogar drei große Schanzen wie kleine Festungswerke hatte befestigen lassen. Mit einem Male, es war ... nachmittag einhalb 2 Uhr, erhob sich von Wahren herüber eine fürchterliche Kanonade. Die Kanonenkugeln rollten in unser Dorf und eine Bombe fliegt pfeifend hier über meinen Garten hinweg mitten in die Elster, daß das Wasser häuserhoch in die Höhe spritzt. Das war der Anfang, und ich muß mich wundern, wie ich die ganze Schlacht in meinem Hofe, der doch dem Rittergut und der Ziegelei nahe liegt, habe aushalten können. Als die Gefahr am gräßlichsten war, flüchteten meine Frau und ich hier in den Gartenkeller, aus welchem wir den

Gartenkeller, bis an welchen sie kamen, konnte ich das alles mit ansehen.

Die Preußen gingen das Elsterufer herauf bis an die abgetragene Brücke, kletterten an den Pfeilern in die Höhe, legten etliche Bretter und Balken querüber und so kamen sie an das jenseitige Ufer und schossen von hier die Franzosen von den Kanonen weg, daß sie stürzten. Wie verzweifelt und wütend sie sich auch verteidigen mochten, es war um die Franzosen geschehen, obgleich mit ganz erstaunlichen Verlusten der Preußen.

Der Bericht Findeisens:

Des Abends, es war schon spät in der Nacht, wurde ich auf den „Hof“ (das Rittergut) verlangt, weil ich im Orte

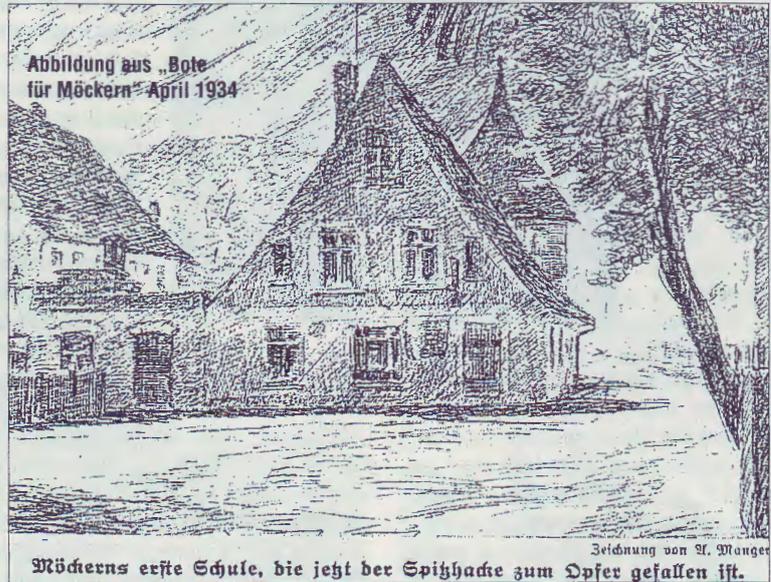


Abbildung aus „Bote für Möckern“ April 1934

Zeichnung von H. Manger

Möckerns erste Schule, die jetzt der Spighacke zum Opfer gefallen ist.

ganzen Angriff auf Möckern haben übersehen können. Im Rittergut und der Ziegelei (befand sich auf dem Areal von der G.-Schumann-Str. 277 bzw. Fr.-Bosse-Str. 10 bis zur Wahrenschen Grenze. Ko.) haben die Franzosen sich festgesetzt und dachten, sich da gewiß zu behaupten. Denn sie hatten da sowohl wie an der Schule (stand damals neben Bucksdorffstr. 25. Ko.) Kanonen aufgepflanzt, und an der Wiese bis an die Elster einen Verhau gemacht, auch die Elsterbrücke abgetragen, die Pfeiler aber stehen lassen. Das Kleingewehrfeuer, was sich erhob, war fürchterlich, und die Preußen von der Schlesischen Landwehr fielen gliederweise und hätten den Ort nicht genommen, wenn ihnen nicht die Preußischen freiwilligen Jäger zu Hilfe gekommen wären. Hier aus meinem

Richter war. Es war der alte Blücher, welcher mich vor sich kommen ließ. In der Unterstube lagen vier blesierte Große (Offiziere) schwerverwundet im Sterben. Die Leute gingen still ab und zu, die Wundärzte wollten helfen, die Bedienten standen mit Tränen. In der Oberstube ging der alte Blücher mit starken Schritten auf und ab und ließ mich vor sich kommen. Er fuhr mich gar häßlich an: „Wo seid ihr Leute? Daß ihr alle zur Stelle kommt, oder ich brenne euch alle eure Häuser über dem Kopfe zusammen! Das himmelkreuztausendsakramensche Nest hat mir mehr Leute gekostet, als je eins.“ Ich sagte dagegen, daß die Leute aus Furcht noch nicht herein wären und traf sogleich Anstalt für die Aufräumarbeiten.

Ulrike Kohlwagen

Schule dicht? Was geschieht?

Auf der Stadtbezirksbeiratssitzung Nordwest vom 10.09.98 wurde zur Vorlage „Aufhebung der 58. Grundschule“ von den Anwesenden wie folgt abgestimmt: 6 Stimmen für den Erhalt dieser Grundschule in Wahren, 2 Stimmenthaltungen, 1 Gegenstimme. In Vorbereitung auf die Stadtverordnetenversammlung am 14.10.98 hat sich der Fachausschuß für Jugend, Schule und Sport inzwischen ein persönliches Bild von den beiden Wahren Grundschulen gemacht. Am 22.9.98 erfolgte dann die Anhörung der Schulkonferenz vor dem Fachausschuß, der von Herrn Magirius (Bündnis 90/Grüne) geleitet wurde. Diesem Ausschuß gehören Vertreter aller Parteien an. Die Schulkonferenz der 58. Grundschule legte dazu eine

Dokumentation zur Schule sowie die Befürwortungen für den Erhalt dieser Grundschule in Wahren vor, die von den Kirchen, dem Sportverein und dem Bürgerverein Möckern/ Wahren schriftlich vorliegen. Die Eltern der Kinder und Bewohner in Wahren haben am Wahltag zum Bundestag die Gelegenheit genutzt, mit 1800 Unterschriften für den Erhalt dieser Grundschule zu kämpfen.

Gespannt warten nun alle Bürger auf den 14.10.98, an dem die Entscheidung zur Schulnetzplanung durch die Stadtverordnetenversammlung gefällt werden soll. Wir wollen nun hoffen, daß sich die Stadträte auf diese Sitzung gut vorbereiten, den Respekt gegenüber dem Bürgerwillen walten lassen und bei ihrer Entscheidungsfindung einbeziehen.

H. Busse, BV

Biegholdt

SANITÄR · HEIZUNG · SOLAR

Georg-Schumann-Straße 317
04159 Leipzig

Tel.: 0341/9 11 04 19

Fax: 0341/9 11 69 39

„Einmal Indianer sein“

Unter diesem Motto standen die diesjährigen Projekt-tage im Sommer '98 in der 39. Grundschule. Schon oft interessierten sich die Kinder und Lehrer unserer Schule für das Leben der Indianer. Also nutzten wir unsere Projekt-tage, einmal intensiver und genauer darüber etwas herauszufinden. Schon zu Beginn des Schuljahres 1997/98 fingen wir an, Material zu sammeln und uns kundig zu machen. Dankbare Unterstützung erhielten wir auch durch die Eltern und den Förderverein unserer Schule. Nachdem alle Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen waren, blieben noch zwei Aufträge für die Kinder offen. Jedes Kind durfte sich nach einer Begebenheit seines Lebens oder einer besonderen Eigenschaft einen indianischen Namen für die Woche des Projektes suchen. Im Zeichenunterricht fertigte sich jeder Schüler ein Namensschild an. Darauf wurde der Indianername geschrieben. Das Halsbändchen dazu wurde im Fach Werken geflochten. Desweiteren fertigte sich jeder Schüler gemeinsam mit dem Klassenleiter ein „leeres Buch“ an. In dieses Buch konnten die Kinder in der Projektwoche täglich ihr neues Wissen zu den Indianern aufschreiben, malen oder gestalten. Jeden Morgen trafen wir uns in der großen Halle unserer Schule und begrüßten uns auf indianische Weise. Auch ein zünftiger Indianertanz gehörte dazu. Am 1. Tag folgten anschließend alle „Den Spuren von Winnetou“. Jörgs Musiktheater aus Chemnitz begeisterte alle Kinder und stimmte sie neugierig auf unser Projekt ein. Danach konnten die Klassen mit ihrer Klassenleiterin Fragen und Antworten zu folgenden Themen erforschen und klären: Warum heißen die Indianer Indianer? Woher kommen sie und wo leben sie? Wie lebten die Indianer früher und wie leben sie heute? usw. Zum Abschluß des Tages wurde nach der Begrüßung in Gruppen gearbeitet. So konnten sie Interessantes zur Kleidung, dem Schmuck oder Kopfschmuck erfahren und fertigten sich dann selbst, nach eigenen tollen Ideen, indianische Kleidungs- und Schmuckstücke an. Daß Indianer ein Volk von Künstlern waren und sind, stellten alle bei typischer Musik, Liedern und Tänzen fest. Natürlich wollte jeder auch so eine bunt

gestaltete und verzierte Trommel basteln. Mit sehr viel Eifer und Geschick entstanden tolle Indianertrommeln. Begeistert folgten die Kinder auch den Spuren der Indianer und versuchten ihre Zeichen- und Körpersprache zu deuten und nachzuahmen. Was nun Geister und Dämonen, der Medizinmann oder Manitu für die Indianer bedeuten war genauso interessant wie die Zubereitung einiger typischer Indianerspeisen. Den Höhepunkt und Abschluß unseres Projektes bildete ein Indianerfest. Jedes Kind zog sich seine selbst hergestellte Kleidung an, schmückte sich mit Kopfschmuck, Ketten u.ä. und bemalte sich dem Anlaß entsprechend. Danach trafen sich alle Indianer mit ihren Trommeln vor der Schule und zogen mit typischen Gesängen und Trommelklang durch des Wohngebiet.



Indianerfest in der 39. GS

Dieser Rhythmus hatte nun bei allen für Feststimmung gesorgt. Auf dem Schulhof warteten die „Painthorse Dancers“ mit indianischen Tänzen auf uns. Da ging es zünftig weiter. Natürlich mußten sich die kleinen Indianer auch einmal stärken und es gab frischen Fisch, ein Stück Brot und Tee aus frischen Kräutern. War das lecker! Unser Projekt ging nun dem Ende zu. Schade! Alle Beteiligten hatten Freude daran, so viel Wissenswertes von den Indianern zu erfahren. Neben den gebastelten Dingen bleiben allen Kindern ihre Indianerbücher, welche sie mit viel Fleiß anfertigten, als Erinnerung.

S. Seidel, K. Schurig

Einladung zum Tag der offenen Tür am 27. Oktober in die 39. Grundschule

Gustav-Kühn-Straße 1, 04159 Leipzig, Tel.: 9011830

15 Uhr Eröffnung, Programm des Schulchores, 16 Uhr Programm der zweiten Klasse, 16.10 Uhr Programm der dritten Klasse, 16.20 Uhr Programm der vierten Klasse, 17 Uhr Auftritt der Aerobic-Gruppe, Programm des Schulchores, 18 Uhr Laternenumzug. In verschiedenen Ausstellungsräumen werden Schülerarbeiten und der Schulalltag unserer Schule vorgestellt. Zwei Cafés laden zum Verweilen ein. Alle Kinder, Lehrer und Erzieher freuen sich auf viele Besucher.

Treffen ehemaliger Mitglieder des „Ensemble der DSF“

anläßlich des „50 jährigen“ im Januar 1999;
Bitte meldet Euch!
 Neue Anschrift: Gesangs- und Tanzensemble
 Leipzig e.V., E. Pieroh, Elsterstr. 35, 04109 Lpz.,
 Tel.: 9602118, donnerstags, ab 19 Uhr,
 Tel.: 0341/9021476.

Das Gesangs- und Tanzensemble Leipzig e.V., Elsterstr. 35, 04109 Leipzig

möchte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene - Senioren unserer Stadt ein Angebot zur Freizeitgestaltung machen (nähere Info: Tel.: 9 60 21 18).

Tanz für alle Altersstufen bietet das Gesangs- und Tanzensemble Leipzig e.V. für neue Mitglieder ab September 1998 wieder an.

- Tanz - von jedem etwas. Klassisch, modern, Step, Jazz, Folkstanz

Montag: Lessingschule, Lessingstraße, 04109 Leipzig, im Zentrum

16 Uhr Kindertanzgruppe 6 - 10 Jahre

17 Uhr Mädchentanz 11 - 16 Jahre

Mittwoch: Stadtteilzentrum Anker, Knopstraße, 04159 Leipzig

15.30 Uhr Kindertanzgruppe, 5 - 8 Jahre ab Sept.

16.30 Uhr Kindertanzgruppe, 9 - 13 Jahre

17.30 Uhr Jugendtanzgruppe, ab 14 Jahre

19 Uhr Erwachsene - Problemzonen-gymnastik

Donnerstag: Haus des Kulturbundes, Elsterstr. 35, 04109 Leipzig

9 Uhr, 13.30 Uhr, 15 Uhr Seniorentanz

19 Uhr Erwachsene - Gymnastik und Volkstanz

Donnerstag: im Ballettsaal - Turnhalle Leplaystr. 11, 04103 Leipzig

18.45 Uhr Modern - Jazz - Tanz für Jugendliche ab 14 Jahre

Mittwoch: Instrumentalgruppe Solidaritätstreff, Eutritzscher Str. 5, 04105 Leipzig

19 Uhr mit Gitarre, Akkordeon, Mandoline, Mandola

Schreibbüro Annett

Inh. Annett Böttge

Schreiben **JEDER Art** und **JEDEN Umfangs** - schnell, standardgerecht und kostengünstig - für **PRIVAT** und **GEWERBE**. Der flotte Stift für Leute, die Wert auf ein professionelles Outfit ihrer Korrespondenz legen! Weitere Angebote u. Preislisten auf Anfrage!

04448 Wiederitzsch

Arno-Bruchardt-Str. 32

Tel.: (0341) 5213782

mo-fr 18.30-20.00 Uhr

04159 Leipzig

Podelwitzer Str. 15 (Zi. 302)

Tel. (0341) 9033667

mo-fr 14.00-18.00 Uhr

Gartenbau Lehmann GbR

Trauer-Floristik

Friedhofsgärtnerei

Grabpflege / Dauergrabpflege

Blumenlieferung an alle

Leipziger Friedhöfe

Auf Wunsch Anfertigung von
Gebinden zum Totensonntag

Wiesenweg 40 · 04349 Leipzig

Tel. 0341/9 21 45 70

Fax 0341/9 21 25 68

Telefon auf Friedhöfen:

Schönefeld: 23 33 556 Gohlis: 9 11 52 53

Friedhöfe:

Thekla · Schönefeld · Wahren · Gohlis
Nord- und Südfriedhof

Kleinanzeige

Suche alte Aussteuerwäsche (Leinenhandtücher, Tischwäsche u.a.), Gläser, Porzellan, Silber, Puppen, Teddys, Schmuck (auch unecht), Möbel vor 1930.
Tel.: 68 98 05, Funk: 0172/3 61 44 55.

Herbst-Winterkollektion eingetroffen!

Leder[®]
L Lehnert

Delitzscher Straße 47a • ☎ 9 11 25 15

• **Modische Lederbekleidung**
für alle Jahrgänge und Größen

Neue „Alt“-Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr • Do. 9⁰⁰-19⁰⁰ Uhr • Sa. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr u. lg. Sa.

Kleinanzeigen

Urlaub in Siofok (Ungarn). Schöne Ferienhäuser und Zimmer zu günstigen Preisen. Info unter Tel.: 0341/2330250 oder 0172/3221139.

Erholung pur Sommer wie Winter und an den Wochenenden in Tschechien. Gemütl. Pension in Harrachov (Riesengebirge). Pro Pers. 15,00 DM incl. reichh. Frühstück. Anfrage - Tel.: 00420/432529406.

Kaufe alte Weißwäsche: Tafeltücher, Servietten, Geschirr- u. Handtücher, Handarbeiten, Bettwäsche u.v.m., Kobler, 04249 Leipzig, Elchweg 87, Tel.: 0172/36 34 455 o. 0341/65 122 79.



Sanitätshaus Gummi-Klose

Lieferant aller Krankenkassen

-kundendienstfreundlich und vertrauenswürdig-

Wir haben nun eröffnet!

In der Georg-Schumann-Str. 257, gegenüber vom Extra-Markt

Einfühlsame Beratung und schnelle Lieferung für alle Krankenpflegeartikel, insbesondere:
Gummistrümpfe · Silikonprothesen · Spezialmiederware · Angorawäsche · Krankenhosen · Blutdruck-
apparate · Blutzuckerbestimmungsgeräte · Büstenhalter alle Größen · Hüftgürtel · Miederhöschen,
elegante Nachtwäsche und Morgenmäntel

Außerhalb der Geschäftszeiten sind auch Termine nach tel. Vereinbarung möglich.

Hausbesuche sind jederzeit möglich. Anmeldung erbeten.

Georg-Schumann-Str. 257 • 04159 Leipzig • Tel. 9 12 75 96, Fax 90 14 000 • Mo-Fr 9.30 -19 Uhr, Sa 10-14 Uhr



Sanitätsfachhandel
Partner
Ihrer Gesundheit

/ 16 / VIADUKT



INH.: MICHAEL J. WEICHERT

täglich Mittagstisch ab 11.30 Uhr
Montag – Ruhetag

*

Samstag, 31. Oktober ab 18 Uhr
"Bedaure, ich bin pervers..."
Ein Abend mit
ASTRID BLESS, Berlin

*

Samstag, 7. November ab 18 Uhr
SCHLACHTFEST mit der POP - ART
DISCOTHEK aus Leipzig - Lindenau

*

Sonntag, 15. November ab 18 Uhr
Voraufführung des neuen Programms von
GUNTER BÖHNKE und BERND-LUTZ LANGE

*

Samstag, 5. Dezember ab 18 Uhr
"Helle, heeflich, heemdigsch" -
ein Sachsenabend mit den academixern
ANKE GEIBLER, CHRISTIAN BECHER und
PETER TREUNER

Christoph-Probst-Str. 38 • 04159 Lpz. • Tel.: 9110145

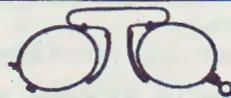
Innungs- und
Meisterbetrieb

J K
JENS KOBER
RAUM AUSSTATTER

Ausmessen, Beratung und Ausführung
im Objekt- und Privatbereich

- ◆ **Fußbodenbeläge** Verkauf
- ◆ **Gardinenservice** Neuanfertigung
- Verlegeservice Änderung
- ◆ **Polstermöbel** Neuanfertigung
- ◆ **Sonnenschutzanlagen** Vertikallamellen
- Reparatur Jalousien

Tel.: (034207) 73600 • Funk: (0171) 4843544
Gartenstraße 20 • 04509 Radefeld



Gert-Jürgen Schmidt

Brillen und Kontaktlinsen

G.-Schumann-Str. 275, Tel. 9 11 00 18

- Brillengläser auch weiterhin zum Nulltarif
 - Brillenfassungen ab DM 20
 - Vertäglichkeitsgarantie für Gleitsichtgläser
 - Brillenberatung durch Videoeinsatz
 - Sonnenschutzgläser in Ihrer Glasstärke
- (± 6,0 dpt/zyl. + 2 dpt)

DM 59,-

geöffnet: Mo bis Fr: 9-18 Uhr
Samstag: 9-12 Uhr

Im Wohnpark
„Am alten Wasserturm“
Ihr

Friseur-Eck
Anne
Inh. A.-M. Fabian

Rufnummer
4 61 95 20

Salon Gustav-Kühn-Straße:
9 12 39 28

- Damen-, Herren-
u. Kinderfrisuren
- Relaxen im
Solarium

Öffnungszeiten:
Mo 13-18 Uhr
Di bis Fr 9-20 Uhr



Buchfinkenweg 1, 04159 Leipzig

D. LEIPNITZ

- **Schrott und Metalle**
- **Containerdienst
für Sperrmüll
und Bauschutt**

Schulstraße 5
04469 Stahmeln
Tel./Fax:
(0341) 4 61 20 28



Ankauf von Buntmetall
in Stahmeln nach Vereinbarung
in Rabutz tägl. 8 - 15 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 7 - 15 Uhr +
jeden 2. Sa. 8 - 12 Uhr

OSTDEUTSCHER LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Kindergeldsachen

Hilfe bei Anträgen auf Eigenheimzulage

Hilfe bei der Einkommensteuererklärung

auch bei Bezügen aus der gesetzlichen Rentenversicherung,
2-Familienhäusern, wenn eine Wohnung selbstgenutzt wird,
Zinseinkünften bis 6100 DM ledig / 12200 DM verheiratet und selbstgenutzten
Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen
unsere nächste Beratungsstelle befindet sich:

04159 Leipzig, Georg-Schumann-Str. 379, Tel.: 0341/4612528

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 13 - 18 Uhr

04159 Leipzig, Falladastr. 1, Tel.: 0341/9112130

UNABHÄNGIGES VERSICHERUNGSBÜRO

Gisela Sandring

Pferdnerstr. 10 • 04159 Leipzig

Tel. u. Fax: 4 61 22 87

Bürozeit: Mo 16-21 Uhr oder nach Vereinb.

Überbeuerte Verträge? - Es geht preiswerter!

Blumen • Pflanzen • Floristik

Inh. Bertram Wigand



Kirschbergstr. 24,
04159 Leipzig,
Tel.: 9121999

Mo - Fr 9 - 18 Uhr, Sa 8.30 - 12 Uhr, So 9 - 11 Uhr